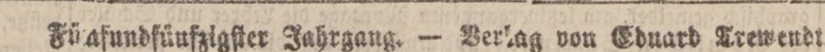
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnem. 5 Sgr., außerhalb pro Quartal incl. Porto 2⅛ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 436. Mittag-Ausgabe.



Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Freitag, den 18. September 1874.

Deutschland.

Berlin, 17. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Major z. D. Freiherrn von Barnekow, bisher Commandeur der 6. Cavalleriebrigade, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; dem Garnison-Auditeur, Justizrath von Baurmeister zu Cassel den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Lehrer und Küster Zühlke zur Karnkewitz im Kreise Schlawe, dem Strafanstaltsoberaufseher Hampel zu Ziegenhain, dem bisherigen Ortsrichter Hummel zu Plessa im Kreise Liebenwerda, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den Regierungs-Rath Karl Friedrich Anders zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Geheimen Civil-Cabinet mit dem Range eines Raths dritter Klasse ernannt; den Appellationsgerichts-Rath Schmidt zu Marienwerder, in gleicher Eigenschaft nach Stettin, und die Appellationsgerichts-Räthe Witholz in Bromberg und von Puttkammer zu Posen in gleicher Eigenschaft nach Naumburg a. S. versetzt, sowie den Landgerichts-Rath Polch in Düsseldorf und den Staats-Procurator Flierde in Cöln, zu Appellationsgerichts-Räthen in Köln, den Kreisgerichtsrath Witte in Wittstock zum Appellationsgerichtsrath in Halberstadt, den Kreisgerichtsrath Haenel in Striegau zum Appellationsgerichtsrath in Magdeburg, den Staatsanwalt von Lossow in Thorn zum Appellationsgerichts-Rath in Bromberg, den Stadtgerichts-Rath Dr. Prinz in Breslau zum Kammergerichts-Rath, den Kreisgerichts-Rath Giese zu Stargard in Pommern zum Appellationsgerichts-Rath in Posen, den Kreisgerichts-Rath Demme in Heiligenstadt zum Appellationsgerichts-Rath in Marienwerder, den Kreisgerichts-Rath Fricke in Halberstadt zum Appellationsgerichts-Rath in Cöslin, den Kreisgerichts-Rath Ruhfus in Dortmund zum Appellationsgerichts-Rath in Münster, den Staatsanwalt Schubert in Stettin zum Kammergerichts-Rath, den Stadtgerichts-Rath Hildebrandt zu Königsberg in Preußen zum Appellationsgerichts-Rath in Cöslin, und den Rechtsanwalt und Notar bei dem Appellationsgericht in Ratibor Justizrath Neide zum Appellationsgerichts-Rath in Frankfurt a. O.; sowie den früheren ordentlichen Honorar-Professor an der Universität zu Berlin Dr. Alfred Boretius zum ordentlichen Professor in der juristischen Facultät zu Halle ernannt.

Berlin, 17. September. [Die Abfahrt Sr. Majestät des Kaisers und Königs] zu den für Dinstag bestimmten Corps-Manövern auf der Linie Anderten-Bemerode-Laatzen erfolgte um 8½ Uhr von dem Residenzschlosse in Hannover und auf demselben Wege wie Tags zuvor die Friedrichs- und Marienstraße entlang über Kleefeldt, Kirchrode nach Bemerode im offenen Zweispänner, begleitet von dem Flügel-Adjutanten Grafen Lehndorf. Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl und die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten hatten auf demselben Wege den Manöverplatz schon früher erreicht. Am nördlichen Ausgange von Bemerode wurden die Pferde bestiegen. Das Manöver, zu welchem sich, wie am Montag zur großen Parade, ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, wurde in befriedigendster Weise durchgeführt und überall mit ersichtlichem Interesse verfolgt. Sr. Majestät dem Kaiser wurden auch hier wieder die begeistertsten Ovationen dargebracht. Die Rückfahrt Sr. Majestät von dem Manöverplatze wurde über Wülfel, Döhren, den Döhrener Thurm, die Hildesheimerstraße entlang genommen; sämmtliche Ortschaften waren mit Ehrenpforten, Festons, Fahnen, Flaggen und Guirlanden geschmückt. Ueberall wurde Sr. Majestät der wärmste Empfang zu Theil. Auf der Rückfahrt wurden Allerhöchstdieselben an der Ehrenpforte bei Döhren von dem Director der Blindenanstalt mit den Zöglingen erwartet und durch Gesang und Musik begrüßt. Der Döhrener Thurm hatte ein festlich Kleid angelegt und zeigte das über Lebensgröße hergestellte, wohlgetroffene Brustbild Sr. Majestät mit sinnigem Wahrspruch, umrahmt von Guirlanden und Fahnen. Das Einfahrtsthor zum Etablissement der Pferdeeisenbahn war mit hohen, mit Guirlanden umwundenen Flaggenbäumen geschmückt; dieselben trugen in Festons ein großes W, welches sich auf einen weiß bedeckten und mit Blumen geschmückten Tisch senkte; der Namenszug wurde gehalten von zwei Knaben, welche mit Bannern, auf denen der Reichsadler, auf der Tischplatte ihren Stand genommen hatten. Einige Schritte weiter geruhten Se. Majestät von dem Besitzer von Seemannsruhe ein dargebotenes Glas Champagner anzunehmen und zu leeren.

Nachmittags fand Familiendiner mit Gefolge im Residenzschlosse statt, und etwa um ½8 Uhr begann die Anfahrt der zu der Soiree geladenen Gäste vor dem Hauptportale des Residenzschlosses. Die Leinstraße, der Holzmarkt, die Schloßstraße waren gefüllt von dicht gedrängten Zuschauermengen, während der Höhepunkt des Andranges sich auf dem Friederikenplatze entwickelte; auf dem Waterlooplatze sammelten sich die hier anwesenden 18 Musikcorps, um gegen 9 Uhr mit den Tambours und Spielleuten nach dem frei gehaltenen Rasenplatze diesseits der Leine, gegenüber dem Glaspavillon des Residenzschlosses, aufzurücken. Als die Musiker Aufstellung genommen hatten und um dieselben ein Kreis durch Träger von Stocklaternen geschlossen war, erleuchteten plötzlich von dem Balkon über dem Glaspavillon drei electrische Sonnen das vorliegende Terrain, Tageshelle über die ganze Gegend, namentlich auch den Waterlooplatz breitend und die ganze Siegessäule, so wie die zahlreiche Menschenmenge bestrahlend. Se. Majestät und ein Theil der Hohen Gäste waren an die Fenster getreten, als unter Direction des Kapellmeisters Beck vom 3. Garde-Regiment das Concert begann. Etwa 1¼ Stunde dauerte die Monstremusik, bis gegen 10¼ Uhr der Zapfenstreich und die Retraite den Schluß machten. Die Soiree endete kurz nach 11 Uhr.

Gestern früh 9 Uhr hatten Se. Majestät der Kaiser den Domchor zum Vortrage einiger geistlicher und weltlicher Compositionen ins Schloß befohlen. Außer einer Psalmodie und einem Chorale wurden vom Chor zwei weltliche Compositionen: „Schlachtgesang der Barden" und „Heimathslied" vorgetragen. Nachdem Se. Majestät das erste der letztgenannten Lieder hatten wiederholen lassen, sprachen Allerhöchstdieselben dem Dirigenten des Chors, Musik-Director O. H. Lange, in huldvoller Weise Allerhöchstihre besondere Anerkennung über die so eben, wie auch bei der jüngst stattgefundenen Tauffeierlichkeit in der Schloßkirche vernommenen Vorträge des Instituts aus.

Mittags 11 Uhr nahmen Se. Majestät der Kaiser, Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz und Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl den von dem Vereine für Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger gebauten Kranken- und Verwundetenwagen in Augenschein und wurden durch Mitglieder des freiwilligen Sanitäts-Hülfscorps Versuche mit der Belegung des Wagens 2c. gemacht.

[Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin] empfingen vorgestern den Lieutenant Nabbat vom 32. Infanterie-Regiment, der bei Sedan schwer verwundet wurde und sich jetzt noch beim General-Stabsarzt Stromeyer in Hannover in Behandlung befindet, in längerer Audienz. — Später statteten die Höchsten Herrschaften dem Bildhauer Prof. Engelhardt einen Besuch ab.

Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Kronprinzessin ist gestern von Hannover abgereist. (Reichsanz.)

Gewinn-Liste der 3. Classe 150. Königl. Preuß. Classen-Lotterie.

Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichstr. 168, ohne Gewähr.

(Nur die Gewinne über 45 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute beendeten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

21. 161. 237. 65. 342. 416. 81. 547. 630. 710. 859 (50). 77. 958. 1,013. 115. 39. 50. 86. 214. 24. 60. 71. 78. 302. 4. 50. 56. 409. 12. 48 (50). 73. 617. 87. 714. 82. 860. 2,012 (100). 62. 87. 132. 82. 337. 95. 404. 11. 52. 93. 521. 71. 84. 667. 94. 793. 814. 80. 94. 903. 4. 9. 12 (50). 46. 3,013. 217. 314. 414 (50). 39. 51. 533. 88. 764. 866. 70. 983. 86. 4,207. 8. 42. 553. 67. 87 668. 840. 913. 87. 5,016. 25. 142. 239. 42. 55. 97. 339. 428. 48 (50). 534. 50. 52. 613. 93. 726. 58 (60). 801. 4. 986. 6,027. 78. 86. 128. 29. 224. 304. 27. 43. 98. 455. 60. 63. 529. 31. 51. 661. 73. 783. 813. 53. 971. 7,022. 67 135. 51. 216. 52. 53. 73. 90. 305. 91. 458. 543. 46. 99. 620. 95. 771. 93. 829. 51 (50). 86. 915. 24. 84. 98. 8,016 (80). 43. 90. 128. 47 (50). 93. 224. 74. 304. 23. 94. 99. 679. 95. 748. 802. 9,051. 52. 62. 68. 144 (60). 207. 33. 97. 308. 9. 446. 49. 555. 79. 94 (50). 622. 49. 78. 745. 73. 809. 903. 14. 24.

10,009. 12. 15. 108. 39. 61. 71. 74. 93. 213. 23. 71. 88. 96. 302. 460. 71. 500. 30. 31. 62 (50). 77. 87. 621. 44. 91 (100). 761 (50). 73. 89. 826 (50). 39. 84. 985. 11,103. 50. 71. 242. 65. 97. 326. 30. 91. 412. 95. 508. 14. 31. 77. 79 (60). 83. 602. 4. 31 (50). 96. 705. 40. 70. 826. 924. 72. 12,026. 53 (60). 69. 76. 83. 87. 120. 217. 21. 83. 360. 84. 427. 77. 504 (60). 5. 8. 14. 79. 87. 88. 672. 715. 804. 33. 947. 13,123. 31. 54 (50). 95. 237 (60). 44. 84. 310. 516. 697. 748. 76. 837. 61. 66. 76 (50). 912. 27. 14,058. 149. 67. 84. 212. 17. 48. 395. 502. 4. 87. 96. 614. 44. 89. 766. 82. 86. 803. 70. 925. 75. 15,004. 30. 76 (50). 92. 110. 47. 78. 255. 378. 543. 604. 35. 89. 812. 933. 69. 75. 16,016. 41. 51 (50). 77. 81. 120. 96. 224. 37. 70. 97. 324. 37. 425. 36. 579. 600. 15. 32. 67. 813. 29. 52. 931. 43. 94. 17,021. 41. 43. 46. 59. 80. 85. 148. 49. 207. 28. 77 (80). 314. 63. 448 (50). 86. 96. 559. 60. 93. 648 (50). 710. 23. 27. 68. 815. 86. 904. 22. 27. 62. 18,014 (50). 15 (50). 37. 90. 121. 99. 207. 75. 91. 94. 304. 91. 634. 63. 760. 81 (50). 809. 73. 974. 82. 94. 19,073. 89. 121. 40. 251 (50). 87. 317. 481. 511. 45. 86. 99. 642 (50). 845. 947. 67. 97 (50).

20,126. 42. 202. 61. 70. 71. 73 (60). 89 (300). 301 (60). 4. 74. 412 (50). 96. 524. 25. 64. 66. 616. 24 (60). 78. 714. 63. 815. 94 (50). 909 (80). 45. 82 (50). 21,021. 31. 52. 56. 79. 186. 279. 97. 429. 62. 545. 58 (50). 94. 98. 649. 95. 763. 87. 818. 45. 51. 56 (50). 85. 900. 56. 67. 87 (50). 22,000 (80). 86 (50). 104. 11 (50). 12. 40. 53. 56. 209. 11. 39. 75. 322. 39. 50 (50). 68. 401. 73. 512. 35 (50). 55. 67. 96. 707. 40. 56. 64 (50). 826. 46. 908. 17. 73. 83. 94. 23,041 (80). 80. (50). 114. 67 (60). 86. 204 (60). 22. 32. 59. 300. 408. 30. 522. 52. 64. 628. 65. 67. 73. 759. 69. 78. 83. 847. 60. 24,102. 98. 269. 85. 322. 442. 97. 99. 506. 61. 75. 613. 30 (100). 31. 48. 706. 17. 815. 924. 25,224 (60). 337. 84. 412. 28. 509. 668. 85. 785. 804. 951. 61. 26,131. 43. 320. 26. 66. 98. 414. 86. 90. 580. 605. 68. 814. 20. 58. 962. 74. 27,041. 83. 123. 79. 87. 263. 64. 306. 58 (80). 86. 97. 414 (80). 17. 63. 67. 75. 532. 649. 62. 82. 709. 37. 64. 77. 865. 75. 965. 28,010. 20. 33. 44. 76. 180. 214. 60. 63. 64. 67. 89. 373. 403. 44. 564. 665. 758. 811. 922. 28. 29,045. 89. 155. 212. 37. 87. 97. 320. 21. 50. 63. 85. 87. 89. 92 (50). 509. 13. 62. 66. 620. 49. 87. 92. 747. 54. 63. 903. 5. 81. 92.

30,008. 77. 99. 193. 285. 307. 62. 63. 483. 520. 625 (100). 747. 55. 71. 846. 65. 900. 61. 63. 31,117. 30. 33. 97. 323. 91. 414. 19. 50. 60. 94. 523. 74. 677. 739. 54. 76. 96. 807. 16 (50). 95. 900. 50. 32,091 (50). 95. 120. 59. 223. 26. 42. 345. 502. 13. 612. 24. 40. 807. 914. 31. 77. 33,101. 78. 97. 236. 590. 675. 76. 869. 75. 77. 34,025. 52. 78. 201. 68. 71. 312. 46. 55. 424. 38. 48. 78. 533. 44. 69. 619 (100). 44. 56. 829. 35,048. 204. 27. 74. 75. 78. 83. 334. 438 (100). 74. 96. 524. 32. 39. 628. 67. 713. 33. 78. 36,039. 121. 22. 208. 43. 467. 78. 521. 92. 655. 730. 33. 40. 67. 889. 965. 37,014 (50). 54. 110. 92. 416. 35. 46. 518. 646. 97. 745. 804. 42. 64. 89. 961. 38,096. 99. 236. 516. 51. 77. 632. 754. 853. 65 (50). 900. 19. 46. 39,040. 127. 235 (50). 305. 8. 407. 698. 720. 57. 820. 71. 74. 96. 978.

40,119. 46. 62. 70. 73. 238. 58. 380. 488. 501. 31. 62. 668. 75. 809. 918. 63. 41,133. 74. 281. 372. 95. 459. 590. 629. 42,217. 81 320 (300). 27. 422. 29. 48. 582. 603. 31. 790. 875. 85. 921. 98. 43,015. 36. 64. 133. 217. 61. 303. 35. 43. 62. 459. 525 (80). 51 (50). 761 (80). 96. 824 (100). 44,031. 138. 57. 356. 70. 406. 21. 508. 604. 65. 766. 91. 942. 45,016. 73. 130. 82. 85. 313. 448. 540. 607. 40. 736. 805. 37. 41. 947. 51. 54. 78. 83. 46,046. 82. 96. 106. 11. 71. 206. 40. 321. 29. 32. 419 (50). 651. 765. 834. 45 (80). 47,058. 89. 138. 245. 57. 334. 47. 426. 80. 537. 820. 70. 975. 93. 48,012. 28. 46. 105. 29. 45. 60. 200. 74. 382. 410. 38. 59. 518. 25. 636. 83 (50). 716. 812. 22. 49,007. 232. 48. 389. 507. 603 (50). 29 718 (50). 78. 875. 908. 41. 63. 70.

50,030. 57. 103 (50). 18. 38. 48. 264. 71. 72. 81. 324. 50. 443. 96. 98. 506. 622. 39. 745. 65. 801. 81. 84. 87. 948. 51,030. 41. 83 (50). 88. 89. 132. 87. 98. 291. 326 (50). 48 (50). 68. 90. 459. 71 (80). 504. 9. 11. 27. 68. 660. 772. 817. 959. 52,005. 65 (15,000). 92. 152. 53. 93. 96. 268. 308. 46. 74. 433. 39. 710. 23. 92. 94. 869. 903. 63. 84. 53,026. 49. 71. 238. 82. 399. 405. 44. 554. 731. 43. 57. 65. 78. 81. 822. 46. 61. 79. 940. 54,002. 31. 69. 179. 239. 44 (50). 95. 457 (80). 61. 565. 609. 50. 79. 84. 753. 62. 832. 53. 93. 963. 80. 55,011. 53. 152. 85. 215. 42. 327. 34. 49. 71. 93. 412. 31. 63. 711 (60). 52. 90 (50). 863. 934. 45. 67 (80). 56,060. 68 (50). 74. 92. 114. 24. 250. 382. 401. 40 (50). 534. 88. 649. 95. 703. 9. 40. 82. 819. 42. 952. 74. 57,057. 136. 91. 311. 63. 68. 402. 68. 567. 687. 733. 36. 60. 70. 76. 814. 49. 63. 94. 914. 97. 58,093. 99. 143 (60). 87. 97. 237. 75. 313. 70. 483. 87. 90. 571. 99. 632. 706 (60). 10 (50). 30. 54. 56. 834. 960. 65. 59,010 (50). 12. 103. 208. 37. 51. 56 (50). 66. 324. 451. 53. 539. 67. 608. 91. 93. 809. 61. 91. 997.

60,023. 30. 80. 95 (50). 96. 282. 311. 42 (50). 462. 63 (50). 67. 72. 94. 537. 39. 636. 38. 904. 22. 47. 50. 76. 82. 61,062. 87. 101. 95. 264. 93. 313. 16. 22. 35. 42 (60). 401. 2. 51. 71. 506. 60. 83. 93. 94. 96. 633. 704. 37. 834. 46. 98. 979. 82. 62,046. 74. 79. 121 (100). 223. 359. 67. 77. 99. 485. 87. 555. 632. 41. 734. 47. 64 (300). 78. 83. 808. 24. 44. 52. 74. 907. 87. 63,047. 55. 87. 89. 100. 46. 58. 204. 30. 93. 300. 31. 46. 79. 504. 16. 44. 51. 70. 610. 17. 49. 65. 787. 876. 930. 64,029. 69. 126. 43. 208. 18. 34 (50). 72. 86. 380. 491. 508. 606. 28. 703. 801. 931. 44. 65. 65,160. 79. 254 (50). 70. 322. 37. 60. 450. 64. 83. 559. 75. 698. 743. 46. 49. 65. 72. 98 (50). 811. 24. 34. 93. 976 (50). 66,033. 55. 56. 74. 75. 134. 51. 206 (50). 17. 20. 322 (50). 480. 649. 718. 35. 56. 834. 65. 82. 904. 32 (50). 72. 67,052. 66. 111. 13. 20. 55. 289. 315. 76. 90. 422. 56. 551. 80. 606. 702. 64. 75. 889 (60). 921. 68,029. 133. 79. 239. 89. 423. 48. 501. 14 (50). 27. 644. 92. 710. 16. 801. 15. 34. 69. 96. 941. 46. 53. 69,011. 113. 63. 91. 221. 56. 95. 347. 415. 23. 24 (60). 557. 73. 630. 40. 48. 56. 69 (60.) 760.

70,009. 43. 263. 83. 86 (50). 307. 97. 405. 28. 60. 73. 81. 561. 602. 3. 50. 87. 93. 706. 60 (50). 908. 58. 76 (80). 71,020 (50). 76. 138. 48. 65. 259. 75. 77. 82. 327. 40. 82 (60). 485. 538. 670. 853. 82. 961. 75. 72,012. 37. 84. 107. 312. 87. 628. 58 (100). 708. 47. 60. 804. 32. 54. 88. 932. 54. 79 (50). 89. 73,040. 100. 8. 74. 235. 80. 352. 83. 427. 48. 59. 514. 613 (50). 52. 57. 68 (100). 727. 63. 94 (50). 815. 905 (60). 74,017. 139. 99 (50). 219. 74. 304. 8. 402. 31. 60. 66. 75. 516. 21. 24. 28. 656. 720. 73. 812. 35. 75,002. 79. 110. 11. 24. 260. 88. 303. 42. 672. 82. 706. 53. 820. 928. 66. 80 (60). 76,002. 6. 122. 82 (50). 83. 208. 19. 371. 508. 46. 770. 857. 935. 75. 77,120. 28. 62. 231. 75. 83. 370. 506. 16 (600). 703. 35. 65. 98 (50). 845. 934. 41 (50). 78,020. 94. 98. 100. 10. 26. 32 (60). 83. 86. 251 316. 456. 72. 549. 86. 666 (2000). 733 (50). 35. 86. 90. 820. 86. 901. 3. 26. 31. 32. 79,144. 61. 81. 286. 99. 305 (60). 51. 401. 25. 517. 65. 76. 83 (50). 637. 45. 825. 31. 53. 934. 35. 87 (60). 99.

80,178. 81. 217. 47. 57. 308. 36. 40. 41. 72. 413. 30. 565. 614. 32. 44 (50). 55. 712. 41. 825. 932. 39. 86. 81,000. 22. 144. 55. 227. 83. 324. 87. 413. 52. 61. 511. 15. 24. 28 (300). 52. 74. 612 (100). 20. 39. 50. 93. 701. 11. 45. 65. 75. 831. 65. 74. 87. 973. 74. 91. 82,006. 21. 50. 58. 83. 85. 91. 105. 92. 284. 85. 366. 75 (100). 516. 29. 631. 38. 64. 71. 95. 706. 57. 82. 806. 19. 83 (60). 89. 935 (60). 43. 86. 83,024 (300). 27. 62. 63. 128. 95. 208. 28. 31. 71. 339. 52. 77 (50). 502. 611. 718. 37. 57. 858. 65. 79. 990. 84,002. 20. 70. 119. 85. 208. 428. 30. 43. 53. 81. 667. 736. 41. 58. 60. 89 (60). 952. 57. 85,016 (50). 28. 51. 59. 119. 58. 202. 51. 371. 477. 546. 61. 617. 24. 47. 75. 95. 701. 12. 81. 825. 915. 24. 60. 89. 86,150. 222. 32. 50. 383. 408. 593. 95. 620. 771. 75. 953. 86 (50). 87,012. 70 (80). 187. 205. 6. 8. 57. 78. 84. 89. 302. 421. 28. 47. 56. 69 (50). 596 (50). 683. 86. 88. 732. 35. 74 (60). 870. 84. 917. 88,104. 40. 79. 225. 53. 62. 73. 370. 551. 656. 64. 77. 791. 848. 64. 96. 98. 907 (50). 72. 89,030. 46. 51. 110. 53. 62. 99. 229. 406. 36. 97. 526. 51. 56. 716 21. 26. 59. 76. 96. 897. 924 (300). 50. 51. 82. 85.

90,073. 136 (50). 202. 26. 71. 347 (50). 86. 94. 403. 15. 505. 42. 46. 69. 95. 647. 65 (50). 82. 701. 46. 56. 94 (60). 97. 98. 801. 74. 910. 21. 55 (50). 85. 91,034 (50). 45. 55. 58. 159. 281. 94. 306. 71. 80. 85. 439. 55. 61. 527. 97. 646. 53. 64. 84. 99. 707. 20. 22. 28. 81. 846. 69. 71 (50). 80. 940. 92,010. 27. 98. 104. 44. 233. 47 (50). 79 (50). 367. 78. 467. 561 (50). 612. 36. 50. 97. 704. 32. 44. 70. 816. 35. 41. 92. 905. 69. 88. 93,060 (60). 191. 282 (60). 318. 19. 425. 33 (50). 62. 96 (50). 501. 654. 55. 716. 810. 89. 929. 52. 58. 94,033. 92. 154. 61. 263. 98. 304. 19. 40. 42. 44. 81. 455. 75. 507. 26. 81. 657 (80). 728. 72. 83. 903.

⊙ **Berlin**, 17. September. [Der Reichsetat. — Zur Auswanderung. — Marine. — Zölle und Steuern.] Dem Bundesrath ist vom Reichskanzler die Uebersicht der außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben für das deutsche Reich für das Jahr 1873 und die Uebersicht der außeretatsmäßigen außerordentlichen Ausgaben, welche durch den Krieg mit Frankreich veranlaßt sind und mit demselben im Zusammenhang stehen, für das Jahr 1873 mit dem Antrag vorgelegt worden, die Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Entlastung zu genehmigen. Nach der Uebersicht der außerordentlichen Ausgaben, welche mit dem Krieg gegen Frankreich im Zusammenhang stehen, für das Jahr 1873 haben sich die Einnahmen aus der Kriegführung auf 341,370,746 Thlr. belaufen; die außeretatsmäßigen außerordentlichen Ausgaben betragen 336,875,557 Thaler; es bleibt ein Bestand von 4,495,189 Thlr., welcher zur Deckung von Ausgaberesten in gleicher Höhe erforderlich ist. — Im vorigen Jahr hat eine große Anzahl preußischer, vorzugsweise rheinisch-westfälischer Hüttenarbeiter auf Verlockungen durch die Agenten englischer Geschäftshäuser mit ihren Familien die Heimath verlassen und in der Grafschaft Wales Arbeit genommen. Nach zuverläßigen Berichten sind sie dort großentheils in die traurigste Lage gerathen, da die ihnen gemachten Versprechungen ihnen nicht gehalten worden sind. Gegenüber den auch in diesem Jahre wieder hervortretenden Versuchen der Auswanderungsagenten ist es die Pflicht der Presse, vor solchen Verlockungen zu warnen. — Es werden an die Admiralität über den Eintritt in die Schiffsjungen-Abtheilung vom Publikum vielfach Anfragen gerichtet, aus welchen hervorgeht, daß man von den Bedingungen, unter welchen der Eintritt erfolgen kann, nicht genau unterrichtet ist. Deshalb mag darauf hingewiesen werden, daß der Einzustellende nicht unter 15 und nicht über 17 Jahre alt sein darf; er muß vollkommen gesund sein, kräftig gebaut, auch mit gutem Auge und Ohr ausgestattet. Außerdem muß er leserlich und ziemlich richtig schreiben, ohne Anstoß lesen und die vier Spezies rechnen können. Die Schuljungen-Abtheilung hat bekanntlich die Bestimmung, Matrosen und Unteroffiziere für die kaiserliche Marine auszubilden. Die Lehrzeit dauert 3 Jahre; nach Ablauf derselben werden die Schiffsjungen, wenn sie genügende seemännische Ausbildung erlangt haben, in die Matrosen-Division eingestellt. Sie haben die Verpflichtung nach Ablauf der 3 Schuljahre für jedes dieser 3 Jahre außer der Erfüllung der allgemeinen gesetzlichen 3jährigen Dienstpflicht noch anderweitige 2 Jahre zu dienen, also außer den Schuljahren noch 9 Jahre. Für das Fortkommen solch jungen Seemanns sind die Aussichten verhältnißmäßig sehr günstig, da seinen Angehörigen zunächst für die ganze Lehrzeit keine pekuniären Opfer auferlegt werden und bei angemessenen Fähigkeiten die Aspiranten allmälig zu Unteroffizieren heraufrücken, welche mit Dienst- und Fahrzulagen ein Einkommen von 40 Thlr. monatlich erlangen. — Vom Minister des Innern sind jetzt an die Provinzial-Behörden die nöthigen Anweisungen bezüglich der von uns bereits avisirten Hauscollecte zur Abhülfe der dringendsten Nothstände in der evangelischen Kirche erlassen. — Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika hatte bisher keinen Bevollmächtigten zum Postcongreß ernannt; dies ist jetzt nach hier von dort eingegangenen Nachrichten erfolgt. — Der Ausschuß des Bundesraths für das Rechnungswesen hat eine vorläufige Feststellung der Zölle und Verbrauchssteuern, welche die zum Zollgebiet des Deutschen Reiches gehörigen Staaten für das 1. und 2. Quartal d. J. an die Reichskasse abzuführen haben, bewirkt. Dieser Feststellung haben die von den Directiv-Behörden eingesandten Einnahme-Uebersichten zu Grunde gelegen. Es haben abzuführen: an Zöllen Preußen 9,774,498, Elsaß-Lothringen 1,756,777, Sachsen 1,524,538 Thlr. u. s. w. An Rübenzuckersteuer Preußen 7,370,643, Anhalt, 1,082,065 Thlr. u. s. w. An Salzsteuer Preußen 3,523,541, Baiern 847,973, Würtemberg 262,321 Thlr. u. s. w. An Tabackssteuer Preußen 71,713, Elsaß-Lothringen 60,085, Baden 41,536 Thlr. u. s. w. Von sämmtlichen Einnahmen, an welchen alle Bundesstaaten Theil nehmen und welche die vorgenannten sind, haben abzuführen Preußen 20,740,395, Elsaß-Lothringen 1,948,556, Sachsen 1,728,842, Baiern 1,728,842, Baden 1,128,623, Anhalt 1,115,276 Thlr. u. s. w. Von den Steuern, an welchen Baiern, Würtemberg und Baden nicht betheiligt sind, haben abzuführen und zwar von der Branntweinsteuer und Uebergangsabgaben von Branntwein, welche eine Gesammtsumme von 5,350,309 Thlr. aufweisen, Preußen 4,659,696, Sachsen 283,600, Anhalt 108,271, Hessen 65,045 Thlr. 2c. Von der Brausteuer und der Uebergangsabgabe von Bier Preußen, 1,867,818, Sachsen 359,544, Hessen 88,002 Thlr. 2c. Die Gesammtsumme der in die Reichskassen fließenden Abgaben beläuft sich auf 40,687,361 Thlr., von welchen 15,387,067 auf das erste und 25,300,294 auf das 2. Quartal kommen. Es hat mithin die 1. Hälfte des 1. Semesters d. J. nur ⅜, dagegen die zweite ⅝ der Einnahme geliefert. Ueber die Einnahme von Zöllen, Rübenzucker-, Salz- und Tabakssteuer wird zwischen dem deutschen Reich, Oesterreich (wegen Jungholz) und Luxemburg vierteljährlich abgerechnet. Die Abmachung mit Luxemburg wegen der Uebergangs-Abgaben findet erst nach Ablauf des 4. Quartals statt.

Kiel, 13. September. [Die Festlichkeiten beim Stapellauf des „Panzerschiffes „Friedrich der Große"] scheinen fast eine internationale Bedeutung zu gewinnen. Es ist hier die Russische Kriegsfregatte „Swetlana" und die Englische Dampfyacht „Osborne" eingetroffen. An Bord der ersteren befindet sich der dritte Sohn des Kaisers Alexander, Großfürst Alexis, das Englische Schiff ist bestimmt, den Prinzen von Wales aufzunehmen und nach Kopenhagen zu führen, wo sich derzeit seine Familie zum Besuch befindet. Von beiden Schiffen heißt es indeß, daß sie bis zum 20. September hier bleiben. Außerdem aber wird sich hier ein ansehnlicher Theil der Deutschen Flotte versammeln. Die Panzerflotille unter Commando

des Admirals Henk wird in den nächsten Tagen hier erwartet; eingetroffen ist bereits die Segelcorvette „Niobe“, Commandant Capitän zur See Berger, — Uebungsschiff für Cadetten, — welche in Island bei der Feier des Festes der 1000jährigen Colonisation zugegen gewesen ist, so wie ferner die Dampfcorvette „Ariadne“. Die kaiserliche Yacht „Grille“ ist für die Zeit bis zum 21. d. M. in Dienst gestellt; sie wird dem Kaiser zur Fahrt nach Friedrichsort und den Torpedoschiffen, sowie von dort nach Ellerbeck und später nach Bellevue dienen. Aus der Provinz hört man schon von vielfachen Massenbesuchen, welche unsere Stadt am 20. September erhalten wird. Respective von Apenrode und Sonderburg und von Flensburg werden zwei Flensburger Dampfschiffe Schaulustige hierher führen. Von sämmtlichen Stationen der Schleswigschen Hauptbahn, der Rendsburg-Neumünster'schen Bahn und der Ostholsteinischen Bahn werden für den 20. September Retourbillets auf Kiel zu einfachen Preisen ausgegeben werden, was natürlich seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Ueberhaupt läßt sich mit Genugthuung die überaus günstige Stimmung in der hiesigen Bevölkerung für den möglichst glänzenden Empfang unseres greisen Heldenkaisers constatiren. Vor 6 Jahren war die Begeisterung keine so tiefgehende und allgemeine. Nicht nur, daß eine Minorität im Stadtverordnetencollegium Schwierigkeiten machte eine viel kleinere Summe als die jetzt einstimmig zur Verfügung gestellten 1200 Thlr. aus der Stadtkasse zu bewilligen, sondern mit Ausnahme der sogenannten grünen Gilde versagten damals sämmtliche Gewerke und Gilden ihre Betheiligung. Jetzt sind alle Corporationen ohne Unterschied der an sie ergangenen Aufforderung des Magistrats und Stadtverordnetencollegiums bereitwilligst gefolgt; mit einem Worte: die Herzen der gesammten Einwohnerschaft Kiels werden Sr. Majestät bei seiner Ankunft entgegenschlagen. (Hamb. N.)

Oesterreich.

Wien, 17. Septbr. [Ministerrath.] Morgen findet in Pest ein gemeinsamer österreichisch-ungarischer Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers statt. Dem Vernehmen nach soll in demselben eine Entscheidung der Frage über Aufhebung der Getreidezölle getroffen werden.

Italien.

Rom, 11. Septbr. [Die Gesellschaft vom Herzen Jesu. — Zum 20. September.] Von verschiedenen Seiten sind den Polizeibehörden auch Papiere zu genauerer Einsicht zugegangen, welche über die weite Verzweigung der Gesellschaft vom h. Herzen besonders in der anconitanischen Mark Aufschluß geben. Sie alle weisen nach Osimo als dem Mittelpunkt, von welchem aus die Thätigkeit der einzelnen Mitglieder wie des ganzen Vereins geleitet und verwendet wird. Der dortige Pfarrer Giorgietti, bekannt als sehr thätiger Agent der Association, mußte sich ein längeres Verhör gefallen lassen, aus dem sich dann auch genügend ergab, daß man seine Verbindungen mit den Freunden in Frankreich wie die von dorther angeregten antinationalen Tendenzen nicht überschätzt hatte. Der hochwürdige Giorgietti verdiente inzwischen mit seiner Agentur ein schönes Geld. Da es bekannt ist, daß das h. Herz in Frankreich das Banner der Fanatiker ist, die den günstigen Augenblick für einen Kreuzzug wider Italien heranwünschen, so ist der Pfarrer Giorgietti fortan unter genauere Obhut gestellt. — Auch die Clericalen wollen den 20. September, den das ganze liberale Rom mit Jubel zu überziehen vor hat, durch eine außerordentliche Festlichkeit auszeichnen, damit die Buzzurri sich nicht allein freuen. Die schmerzensreiche Madonna, die den 19. Sept. 1846 Unglück verkündigend in Frankreich erschien, soll für die Befreiung des Papstes und um ihren mächtigen Schutz der Kirche gegen deren Verfolger feierlich gebeten werden. Die Gesellschaft der katholischen Jugend in Bologna ist von dem Papste an die Spitze dieser festlichen Gegendemonstration gestellt.

[Die Versammlung der Aerzte in Bologna] ist auf den 22. bis 28. September festgesetzt. Die Professoren David Toscani und Luigi Gualdi werden die officiellen Delegaten für Rom sein. Man erwartet viel Besuch vom Auslande.

[Die 28 politischen Gefangenen] sind vorgestern von Rocca di Spoleto zur Confrontation nach Perugia gebracht. Die Instruction des Processes wird damit abgeschlossen, so daß wir in Kurzem das richterliche Urtheil kennen dürfen.

[Der General-Secretär Bonfadini] besteht auf seiner Entlassung, will auch von der Ernennung zum Minister des Unterrichts nichts wissen. Dem Minister-Präsidenten erklärte er ohne Umschweif, er habe während des langen Provisoriums Gelegenheit genug gehabt, sich zu überzeugen, daß, um in diesem Verwaltungszweige gründlich aufzuräumen, nicht ein, sondern zwei Minister zu ernennen wären. Seit vier Jahren sind für die definitive Ordnung und allgemeine Einführung des neuen Unterrichtsgesetzes kaum mikroskopische Erfolge erzielt worden. Die Ungewißheit, mit welcher die Regierung mit der Ausführung der getroffenen Bestimmungen vorgeht, erleichtert es den Clericalen, den verlorenen Einfluß auf die Bildung und Erziehung der Jugend nach und nach wiederzuerlangen.

[Finanzielles.] Der „Unità Nazionale“ zufolge ist es wahrscheinlich, daß der Finanzminister der neuen Kammer sogleich bei Eröffnung ihrer Sitzungen den schon in voriger Session versprochenen Bericht über den Zwangscours und seine Abschaffung vorlegt, welche möglich wird, sobald das Parlament die ministeriellen Finanzvorschläge annimmt und dadurch die Herstellung des Gleichgewichts in den Einnahmen und Ausgaben des Staates gesichert ist.

[Ein Brief Castelar's.] Castelar, von dem wir gestern meldeten, daß ihm bei seinem neulichen Aufenthalte in Mailand ein Bittgesuch zur Befürwortung bei der spanischen Regierung überreicht wurde, damit dieselbe einigen auf den Balearen-Inseln inhaftirten Italienern die Freiheit wiedergebe, hat mit Bezug darauf folgenden Brief an den „Pungolo“ in Mailand gerichtet:

„An die Direction des „Pungolo“!

Mailand, 9. September 1874.

Ich heiße die Gelegenheit willkommen, die Sie mir darbieten, um in meinem Vaterlande einigen Ihrer Landsleute, die ich sowohl ihrer Abstammung als ihrer Sprache und Geschichte wegen stets als meine eigenen Landsleute betrachte, einige Dienste leisten zu können, und kann ich Sie zugleich versichern, daß ich während meiner langen Laufbahn als Publicist und Deputirter mich stets lebhaft für alles das interessirt habe, was Italien betrifft, für seine Freiheit, seine Einheit und seine Unabhängigkeit, als hätte es sich dabei um mein eigenes Vaterland gehandelt. Leider habe ich aber gar keine politischen Beziehungen zu der Regierung, die heute das Schicksal meines Vaterlandes lenkt, denn dieselbe gehört der conservativen Partei an — ich hingegen der Fortschrittspartei. Jedoch beehren mich einige ihrer Mitglieder mit ihrer besonderen Freundschaft, und andere sind wieder meine Schulgefährten, und daher werde ich den natürlichen Einfluß, den diese der Politik gänzlich fernen Umstände mir gewähren, dazu benützen, um dieselben zu Gunsten der großmüthigen Jünglinge, die von so viel Unglück, und auch unverdientem, getroffen wurden, zu interessiren. Als ich meinen Fuß auf Italiens Boden setzte und Ihr Blatt las, da erfuhr ich erst den Fall dieser Jünglinge, die Sie mir empfehlen und für die ich das lebhafteste Bedauern habe. Seien Sie daher versichert, daß ich kein Mittel unversucht lassen werde, um Alles wieder gutzumachen und zu verbessern, insoweit es von mir abhängt. Diesen Morgen habe ich schon an den Präsidenten des Ministerrathes geschrieben, ebenso auch an den Unterrichtsminister, und wollte Ihnen daher nicht antworten, bevor ich Ihnen sagen konnte, daß Sie vollständig bedient wurden. Befehlen Sie nur immer u. s. w.

Ich küsse Ihnen die Hände („J. B. S. M.“)

Emil Castelar.“

[Neue Eisenbahn.] Für die Verbindung von Mittel- und Süditalien mit Norditalien und Frankreich ist ein wesentlicher Schritt endlich gethan: die Eisenbahn von Sestri nach Chiavari ist fertig und gestern in ihrer ganzen Ausdehnung zum ersten Male befahren worden. Auf diese Weise ist zwischen Florenz und Genua eine directe Eisenbahnverbindung hergestellt, die für den Verkehr von größter Bedeutung zu werden verspricht. Nach meinen Erkundigungen wird der bereits im Juni festgesetzte directe Schnellzug Rom-Berlin über Mantua mit dem 1. October d. J. ins Leben treten.

[Die königliche Superintendenz der Ausgrabungen] hat jetzt Verhandlungen angeknüpft, um die Ausgrabungen auf dem Palatin auch in denjenigen Theilen fortsetzen zu dürfen welche ihr bisher, weil von Klöstern und ihren Gärten eingenommen, nicht zugänglich waren.

Rom, 12. September. [Der Papst] empfing, wie bereits telegraphisch gemeldet, am letztvergangeren Montage die Lehrer und Schüler des Römischen Seminars und erwiderte auf die an ihn gerichtete Ansprache:

„Geliebte Söhne, ich nehme mit Vergnügen die Beweise der Ehrfurcht und kindlichen Liebe entgegen, die Ihr Lehrer und Zöglinge des päpstlichen Seminars dieser (wie sie einst hieß) heiligen Stadt an diesem Morgen dargebracht habt. Es ist wahr, der Teufel hat diesen Sitz des Katholicismus und diesen Lehrstuhl der Wahrheit jeder Zeit zu bestürmen versucht. Aber in unseren Tagen scheint der Fürst der Finsterniß von Gott Erlaubniß erhalten zu haben, auf alle Weise und von allen Seiten dagegen anzustürmen. In diesen Tagen hält uns die Kirche beim Gottesdienst die Geschichte Hiob's vor, und ich finde in den Zuständen der Gegenwart vielfältigen Stoff zu Vergleichungen mit dem Schicksale des Dulders in dem Lande Uz. Der Teufel hatte nach Gottes unerforschlichem Rathschluß Erlaubniß erhalten, den gerechten Mann auf harte Proben zu stellen, und er rüstete sich dazu mit aller Wuth, die ihm die Heiligkeit des frommen Dulders einflößte. Zuerst tödtete er ihm die Kinder, hernach machte er durch einen gewaltigen Sturmwind seine Häuser der Erde gleich und brachte gewisse Räuber auf die Idee, sich der zahlreichen Viehheerden und seiner anderen Habseligkeiten zu bemächtigen, und (was dem armen Hiob am meisten wehthat) er reizte seine Frau und seine Freunde, eine ganz andere als mitleidige Sprache mit ihm zu führen.

Heute hat Gott dem Teufel der Revolution erlaubt, zum Nachtheile der Guten und Gerechten dasselbe zu thun. Der Teufel hat Hiob seine Kinder getödtet; die Revolution entreißt die Kinder dem häuslichen Herde, um sie den Mühseligkeiten und Gefahren des Krieges auszusetzen. Aber das ist ihm noch nicht genug. Der Teufel der Revolution stellt diesen Kindern und der ganzen Jugend nach und sucht ihre Seelen zu verderben durch falsche Grundsätze, die er ihnen beibringt, durch die Immoralität, die er ihnen einflößt, und durch den Höllengeist der Ungläubigkeit, vermittelst welcher er ihren Seelen das kostbarste Gut, den Glauben, zu entreißen sucht. Mit dem Brausen des Sturmwinds machte der Teufel Hiob's Häuser der Erde gleich, und der Teufel der Revolution verödet die Häuser der frommen Mönche und die bescheidenen Wohnungen der jungfräulichen Bräute Jesu Christi. Der Teufel schickte Hiob die Sabäer, daß sie seine Knechte erschlugen und die Viehheerden wegtrieben; und der Teufel der Revolution nimmt der Kirche ihre Güter weg und legt allen unerträgliche Lasten auf. Der Teufel legte der Frau Hiob's und seinen Freunden Worte des Hohns und der Verachtung in den Mund, und nachdem die Revolution erst geraubt hat, beschimpft sie die Bestohlenen noch und nennt alle Diejengen, welche sich Gott zu seinem heiligen Dienste geweiht haben, faules Volk und noch schlimmeres. Was sollen nun die Diener Gottes in dieser allertraurigsten Lage thun? Sie sollen Buße und Besserung predigen und alle anhalten, mit Hiob zu sagen: Wenn wir von Gott die Güter erhalten haben, warum sollen wir denn nicht auch Uebel und Plagen gelassen hinnehmen?“

Nachdem der Papst darauf die Jünglinge ermahnt hatte, fleißig zu beten und zu Arbeiten und sich auf die Leiden und Kämpfe vorzubereiten, die auch ihnen bevorstehen, gab er allen seinen Segen und entließ sie.

[Rückkehr Verbannter.] Im „Popolo Romano“ steht: „Mit dem Jahre 1874 geht für mehrere italienische Patrioten die traurige Zeit der Verbannung vorüber. Als der hochherzige Nullo im Jahre 1864 mit anderen Italiener und Polen auszog, um sich an ihrer Befreiung zu betheiligen, und dabei den Tod fand, geriethen die anderen Italiener in russische Gefangenschaft und wurden zu lebenslänglicher Verbannung nach Sibirien verurtheilt. Dem Prinzen Humbert gelang es aber, während seines Aufenthalts in St. Petersburg die Zeit ihrer Verbannung auf zehn Jahre herabzubringen, und diese laufen mit dem Jahre 1874 ab.“

Frankreich.

* **Paris**, 15. Sept. [Zur Reise Mac Mahon's], schreibt man der „K. Z.“: Bei der gestrigen Ankunft des Marschalls in Arras, wo natürlich der Ruf: „Es lebe die Republik!“ ebenfalls sehr vorherrschend war, wurde sofort eine Rede zum Besten gegeben, in welcher dem Marschall die höchsten Schmeicheleien gesagt, er als der Retter Frankreichs dargestellt und die Hoffnung ausgedrückt wurde, daß die National-Versammlung durch das Votiren der durch ihn von ihr geforderten constitutionellen Gesetze es ermögliche, daß er Frankreich seinen alten Glanz zurückgebe. Die Rede wurde natürlich von dem von der Regierung ernannten Maire oder vielmehr von dessem ersten Adjuncten in Abwesenheit des Maires, der krank ist, gehalten. Der Marschall schien aber doch entzückt über die Worte seines Untergebenen zu sein, und er erwiederte, daß er „die Ruhe aufrechterhalten werde, indem er die Sicherheit sicherstellen werde.“ Von dem Eisenbahnhofe fuhr der Präsident der Republik nach der Präfectur. Die Stadt war illuminirt und die Menge so groß, daß die Wagen oft im Schritt fahren mußten. Ueberall Trommergewirbel und Trompetenklang, Hochs auf die Republik und auch einige Hochs auf Mac Mahon. Wie auch in Lille, so war der prädentschaftliche Wagen wieder mit Fackelträgern zu Pferd umgeben. Nach dem Diner um 9½ Uhr war großer Zapfenstreich mit Fackeln. Seiner Gewohnheit zuwider war des Marschalls heutiger erster Gang nicht zur Kirche. Er besuchte zuerst einige Fabriken, wo zu den katholischen Gesellenvereinen gehörende Arbeiter höchst loyale Reden an ihn hielten, und einige öffentliche Anstalten, und kam erst dann nach der Kathedrale, wo ihn der Bischof von Arras und seine Geistlichkeit empfingen. Der Bischof hielt selbstverständlich wieder eine längere Ansprache an ihn, aus welcher hervorzugehen schien, daß der Vatican der Geistlichkeit das Losungswort ertheilt habe, dem Marschall Mac Mahon ihre Unterstützung zu gewähren. Nach dem Kirchenbesuch war Empfang auf der Präfectur. Die Deputirten des Departements wurden zuerst vorgelassen. Martel, Vice-Präsident der National-Versammlung — er gehört bekanntlich zu den Wankelmüthigen, die einmal mit der Rechten, das andere Mal mit der Linken stimmen — war ihr Wortführer. Derselbe drückte sich folgender Maßen aus:

„Herr Marschall! Wir beglückwünschen uns über Ihren Aufenthalt in dem Departement, das uns wählte, weil uns so die Gelegenheit geboten wird, Ihnen unsere Ehrenbezeigungen darzubringen und Ihnen das Vertrauen auszudrücken, welches die von uns vertretene Bevölkerung zu Ihnen hat. In Ihnen begrüßen wir den tapferen Krieger, dessen Muth niemals wankte, und der in dieser letzten Zeit Frankreich durch seinen Heldenmuth auf den unglücklichsten Schlachtfeldern ehrte. In Ihnen begrüßen wir den Präsidenten der Republik, der den nicht weniger großen und edlen Muth haben wird, sich anzustrengen, um Frankreich die Ordnung und die Freiheit mit der Unterstützung der National-Versammlung zu sichern.“

Der Marschall dankte, ohne sich weiter auszulassen, und hörte dann die Rede des Präsidenten des Generalrathes, des Herrn Hamille, an, der zugleich Deputirter und Bonapartist ist und dem Marschall die schmeichelhaftesten Dinge sagte, jedoch auf den Zeitpunkt hinwies, wo die Anstrengungen des Marschalls endlich gestatten würden, daß Frankreich sich über seine Geschicke ausspreche; die Präsidenten des Civil-Tribunals, des Handelsgerichts und der Handelskammer, die alle mehr oder weniger die constitutionellen Gesetze betonten. Nach dem Empfang war Frühstück und um 7 Uhr Abreise nach Amiens. Wie verlautet, soll der Marschall mit seiner Reise äußerst zufrieden sein. Darüber darf man sich aber nicht wundern. Die Rufe auf der Straße lezt er zu seinen Gunsten aus, indem er dabei den „Intriguen des Herrn Thiers und der Radicalen“ Rechnung trägt; die Reden, die schmeichelhafter sind als die, welche man sonst an den Kaiser richtete, nimmt er höchst ernsthaft auf, und die, mit welchen er in nähere Berührung kommt, treten ihm gegenüber fast noch unterthäniger auf, als die Hofschranzen Ludwig XIV., dem „Roi Soleil“, gegenüber es zu thun pflegten. Der Marschall nimmt dieses alles mit der ihm eigenthümlichen Bescheidenheit an; er schmunzelte ganz zufrieden, als man ihm, da er glaubte zu spät gekommen zu sein, erwiderte, daß er „die Pünktlichkeit der französischen Könige besitze, wie er auch deren Stellung inne habe.“ Schon vor seinen Reisen hielt sich der Marschall für das Wohlergehen Frankreichs für unentbehrlich.“ Heute ist derselbe aber vollständig davon überzeugt, daß die Vorsehung ihn zum „Sauveur“ Frankreichs ausersehen hat. Für die nächsten Ereignisse ist dies jedenfalls von hoher Wichtigkeit, denn so oft Frankreich einen sogenannten „Sauveur“ an seiner Spitze hatte, stürzte es sich und die Welt in schreckliches Unheil.

Großbritannien.

* **London**, 15. September. [Die Baumwollenspinner Boltons] haben am Sonnabend einen der größten Strikes begonnen, die je in diesem Industriezweige vorgekommen sind. Es ist allgemein bekannt, daß in letzter Zeit die Fabrikanten wenig Absatz für ihre speciellen Waaren gefunden haben, und sie schlugen daher ihren Arbeitern eine Lohnreduction von 5 Proc. vor. Die Arbeiter wollten auf diesen Vorschlag nicht ohne Weiteres eingehen, verlangten ein Schiedsgericht oder Garantie der jetzigen Löhne bis Januar 1878. Die Brotherren hielten einen schiedsgerichtlichen Ausspruch für keine genügende Ausgleichsbasis und jedenfalls für unbillig, daß sie für drei Jahre gebunden sein sollten, die jetzigen Löhne zu zahlen. Der Strike wurde hierauf mit seltener Einstimmigkeit beschlossen und von den mehr als 20,000 Arbeitern, die in 129 Fabriken beschäftigt sind, haben 13,000 aus 74 Fabriken die Arbeit niedergelegt; in sieben Fabriken, in denen 1000 Arbeiter beschäftigt sind, wurden die Kündigungen zurückgezogen, und 7000 Arbeiter verbleiben bei der Arbeit, da ihnen eine Reduction gar nicht angedroht war. Man fürchtet, daß der Kampf ein hartnäckiger sein werde. Jeder Arbeiter erhält während des Strikes 15 Schillinge per Woche. Man glaubt indessen, daß dieser Strike wie alle anderen großen Strikes in Lancashire mit einer Niederlage der Arbeiter enden werde. Im Jahre 1810 feierten 30,000 Arbeiter vier Monate, verloren 300,000 Pfd. Sterl. an Löhnen, erreichten ihren Zweck nicht und ließen im Gegentheil sich eine Reduction von 50 Procent hier und da gefallen. Im Jahre 1829 verloren 10,000 Arbeiter in Manchester durch einen sechsmonatlichen Strike 250,000 Pfd., um dann mit einer beträchtlichen Lohnherabsetzung zufrieden zu sein. In Ashton und Staylebridge mußten 30,000 Spinner nach einer zehnwöchentlichen Ruhe, in welcher sie 250,000 Pfd. verloren hatten, die Bedingungen der Fabrikanten annehmen. Preston hat durch einen Strike im Jahre 1837 nicht nur 107,000 Pfd. und im Jahre 1853—54 nicht nur 533,000 Pfd. sondern seine Handelsstellung eingebüßt. In Bolton selbst stellten 12,000 Arbeiter im Jahre 1861 ihre Arbeit ein, weil sie eine Lohnherabsetzung von 5 Procent sich nicht gefallen lassen wollten, feierten sechs Wochen, verloren dadurch 60,000 Pfd. und gaben dann nach. — Freilich können andererseits die Arbeiter auf große durch Strikes errungene Erfolge hinweisen, indessen dürfte jetzt kaum die geeignete Zeit für Arbeitererfolge sein, wie ein Blick auf die letzten Ausweise des Handelsamtes belehren würde.

[Auszeichnung.] Professor Fawcett, der Führer der indischen Reformpartei im englischen Unterhause, soll auf besondere Weise ausgezeichnet werden. Man beabsichtigt, die Wahlkosten des Professors zu tragen und von Indien ihm eine durch öffentliche Beiträge zusammengebrachte Summe von 1000 Pfd. Sterl. zu übersenden. Es würde dies das erste Mal sein, daß Indien die Wahlkosten eines englischen Unterhaus-Mitgliedes bestritten hätte und Herr Fawcett würde mit noch größerem Rechte seinen Titel „Mitglied für Hindustan“, den man ihm scherzhaft gegeben, in Zukunft führen. Herr Fawcett hat seit Jahren sich dem Studium indischer Angelegenheiten hingegeben und sehr viel dazu beigetragen, daß Indien jetzt nach öconomischeren Principien und sonst in jeder Beziehung besser verwaltet wird.

[Von der Goldküste.] Gerüchte sind zu Liverpool im Umlauf, daß der König von Aschanti abgesetzt werden soll, und daß seine eigene Mutter, die bisher für ihn gewesen war, sich gegen ihn erklärt hat. Sie ist indessen bemüht, daß der zukünftige König aus derselben Familie gewählt werde. Der Administrator der Goldküste, Capitän Leer ist noch nicht von seiner Mission aus Kumassi zurückgekehrt, und es ist unbekannt, wenn er zurückkehren wird. Quittah ist ruhig; der neue Tarif ist bereits veröffentlicht worden. Der ganze amerikanische Handel hat sich von der Goldküste zurückgezogen, da die hohen Zölle und die vermehrten Productionskosten ihn unmöglich machen. Der Gesundheitszustand auf der Goldküste ist gut.

[Dampferbrand.] Das „Newcastle Daily Journal', meldet, daß der Dampfer „Ostenbotten“ auf offener See niedergebrannt ist und sechszehn Menschen dabei umgekommen sind. Die Feuersbrunst entstand durch die Achtlosigkeit eines jungen Menschen, der ein Streichhölzchen, das er zum Anzünden seiner Cigarre benutzt hatte, in einen Tauhaufen warf. Dieser ging sofort in Flammen auf, die zu bewältigen unmöglich war. Panik erfolgte, zwei Boote wurden hinuntergelassen, aber eines, in welches sich unbedacht zu viele gestürzt hatten, sank, das andere schlug um. Es hatten sich etwa 100 Passagiere am Bord befunden.

Provinzial-Zeitung.

*** **Breslau**, 18. Septbr. [Naturforscher.] Die gestrige einleitende Versammlung bei Liebich war sehr zahlreich besucht, doch trug sie meist ein schlesisches Gepräge, die Mehrzahl der auswärtigen Theilnehmer wird wohl erst im Laufe des Abends oder des heutigen Vormittags eingetroffen sein. Eine eigentliche Begrüßung fand nicht statt, dieselbe ist der heutigen ersten allgemeinen Sitzung (bei Liebich 9 Uhr) vorbehalten, wo sie von Seiten der Provinz durch den Herrn Oberpräsidenten Freiherrn v. Nordenflycht, Seitens der Stadt durch den Herrn Oberbürgermeister v. Forckenbeck und Seitens der Universität durch Herrn Prof. Dr. Heidenhain vollzogen werden wird.

Zum heutigen Festessen waren gestern Abend bereits 600 Billets ausgegeben. Unter den auswärtigen Festgenossen findet man Einen aus Cairo, Einen aus Valparaiso, sonst aus fast allen europäischen Staaten.

*** [Das Festconcert] zu Ehren der deutschen Naturforscher und Aerzte findet Sonnabend den 19. September Abends 7 Uhr im Springer'schen Saale statt. Die hiesige Sing-Akademie und der Orchester-Verein haben sich unter Leitung der Herren Musikdirectoren Dr. Schäffer und Bernh. Scholz und des Herrn Trautmann für diese Aufführung vereinigt. Es werden bei derselben mitwirken: Frl. Orgeni, die Herren Musikdirectoren Dr. Schäffer und B. Scholz, Hr. Torrige; zur Aufführung kommen: 1) Chor von Palaestrina, 2) Concert für 2 Claviere von Mozart, 3) Lieder, 4) Sinfonie B-dur von R. Schumann, 5) Cäcilien-Ode, Text von Dryden, Musik von Händel.

*** [Von der Universität.] Sonnabend den 19. September Mittags 12 Uhr wird der practische Arzt Paul Arlt (geb. in Perschütz, Kreis Trebnitz) in der Aula Leopoldina seine Inaugural-Dissertation „Beitrag zur Prognose der Perforation“ behufs Erlangung der medicinischen Doctorwürde öffentlich vertheidigen. Die officiellen Opponenten sind die Herren Dr. med. Neumeister und Dr. med. A. Basset.

\# [Abiturienten-Examen.] Gestern fand unter dem Vorsitz des Geheimrath Dr. Dillenburger und im Beisein des Stadtrath Zorn sowie der Curatoren an der Realschule am Zwinger die Prüfung der Abiturienten statt. Von den 15 Examinanden, die sich zu derselben gemeldet hatten, waren acht bereits vor dem mündlichen Examen zurückgetreten. Von den übrigen konnten sechs für reif erklärt werden, jedoch war die mündliche Prüfung Niemandem erlassen worden.

** [Verwundung.] Heute morgen in der siebenten Stunde wurde der Curatus Bode an der Kreuzkirche durch einen Bettler in seinem Bette überrascht und ihm mehrere erhebliche Messerstiche beigebracht. Man hofft, daß die Wunden nicht gefährlich sind.

—d. **Breslau**, 17. September. [Unter dem Namen „Bürger-Versammlung"] hatte der socialdemokratische Agitator Reinders gestern Abend eine Versammlung in das Lokal des Herrn Scholz, Wehner- und Kleine Groschengassen-Ecke, einberufen, welche ziemlich zahlreich besucht war. Die zahlreich anwesenden Polizeibeamten schrieben Namen, Stand und Wohnung jedes einzelnen Theilnehmers an der Versammlung auf. Eine solche Versammlung in dem genannten Lokal trägt übrigens jetzt nach Schließung des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins" noch ganz denselben Charakter, wie ehedem: wir sehen ganz dieselben Agitatoren, zum größten Theile die ehemaligen Vereinsmitglieder, kurz und gut die Versammlung hat nur ihren Namen gewechselt und ihr stehender Leiter, Photograph Reinders, ist nur vorsichtiger geworden. Nach der üblichen Bureauwahl, bei welcher Herr Reinders zum Vorsitzenden, Herr Schumacher zum stellvertretenden Vorsitzenden und Herr Sonnenfeld (Kleiderhändler) zum Schriftführer gewählt wurde, verlas Herr Reinders die polizeiliche Erlaubniß zur Abhaltung der Versammlung. Dieselbe war, wie früher, mit dem Bemerken ertheilt, daß die Versammlung sofort aufgelöst werden würde, wenn in derselben auch nur im Entferntesten politische Gegenstände zur Verhandlung kommen sollten. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt Herr Schumacher den Antrag, die Tellersammlung behufs Deckung der Tageskosten nicht am Ende, sondern am Anfang der Versammlung zu veranstalten. Nachdem dieselbe stattgefunden und Herrn Sonnenfeld, welcher die Aeußerungen des Redners in der letzten Versammlung, wegen dessen die Versammlung aufgelöst worden war, kritisiren wollte, vom Vorsitzenden das Wort entzogen worden war, erhielt Herr Klein aus Elberfeld das Wort. Derselbe versprach, ein Bild über die Kämpfe im englischen Volke zur Herstellung einer besseren Lage zu geben und speciell über die Aufhebung der Korngesetze zu sprechen, sprach aber über alles Andere, nur nicht über sein angekündigtes Thema. Bei der folgenden Discussion äußerte Herr Schumacher: Man brauche nicht nach England zu gehen, auch unter den schlesischen Arbeitern herrsche dasselbe Elend. Wenn die englische Regierung die Arbeiter unterstützt habe, so könne man dies hier nicht sagen. Bei uns müsse die Privatwohlthätigkeit eingreifen, wie seiner Zeit beim Hungertyphus in Oberschlesien. Als von der Regierung damals Mittel geboten wurden, waren schon Tausende am Hungertyphus erlegen. Aber auch in Breslau sei das Elend der Arbeiter groß, denn sonst würden nicht so viele wohlthätige Anstalten benützen, wie z. B. die Volksküchen. „Der Ochse steht an seiner Krippe und frißt sein Heu, der Herr schickt ihn nicht in eine Volksküche; der Arbeiter aber solle nicht an seinem eigenen Familientische essen!" Ueberdies müsse man bedenken, daß die Kesselspeisen durch die Bildung von Grünspan in den Kesseln gesundheitsgefährlich seien. Durch die Volksküchen gewähre man also den Arbeitern die Aussicht, rechtzeitig sterben zu können, um desto eher die himmlischen Wohlthaten zu genießen. Dies sei die Wohlthätigkeit, daß man durch Grünspankessel den Arbeitern den Tod in den Körper hineintreibe. Es komme ihm (dem Redner) ferner sonderbar vor, daß man in der Krupp'schen Kanonengießerei, wo ein Mensch Commerzienrath und Millionair geworden sei, nöthig habe, eigene Bäckerei, Schlächterei und eigenen Consumverein zu gründen. Es scheine ihm (dem Redner), daß durch solche Maßregeln Andere geschädigt würden. Gebe man nur den Arbeitern den ausreichenden Lohn, so habe man nicht nöthig, hier den Arbeiter in die Volksküche zu schicken und dort derartige Institute einzurichten. In welchem Grade Redner den Klassenhaß anzufachen versteht, geht ferner aus folgender Aeußerung hervor: „Das Kind des Reichen gehe an der Hand eines Lohndieners in die Schule, damit es ja nicht stolpere, das Kind des Arbeiters aber müsse mit 10 Jahren in die Fabrik und könne dort gerädert werden." Redner erhielt, nachdem er noch zum Festhalten an den Versammlungen aufgefordert hatte, ein lebhaftes Bravo.

Ein Herr Glöckner kommt darauf noch einmal auf den Hungertyphus zu sprechen und erzählt, es sei in Oberschlesien Sitte, daß ein junges Ehepaar bei der Hochzeit ein Brot in die Mauer ihrer Wohnung einmauern lasse. Beim letzten Hungertyphus habe nun ein Ehepaar 7 Jahre nach der Hochzeit die Mauer aufgerissen und das Brot verzehrt! Weiter kommt Redner auf den Weberaufstand in Langenbielau zu sprechen, woselbst der Hunger durch Bajonette gestillt worden sei.

Herr Reinders macht sodann Mittheilung über die Schließung des hiesigen Zweigvereins des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins."

Herr Sonnenfeld tadelt das Auftreten des Herrn Walther in der letzten Versammlung, wirft diesem zu wenig Achtung vor unserem König vor, und zeiht ihn der Unwahrheit bezüglich seiner Aeußerungen über den Modus der Steuererhebung. Er (Redner) wisse aus Erfahrung, daß bei notorisch Armen die Steuer einfach niedergeschlagen worden sei. Es müsse sich Jeder erst ordentlich überlegen, was er sprechen wolle. (Vereinzeltes Murren wird hörbar.

Herr Reinders will über die letzte Versammlung keine Discussion, weil man sonst die Versammlung als einen Verein ansehen könne.

Herr Klein citirt einen Artikel der „Schles. Zeit." aus Wüstegiersdorf worin statistische Mittheilungen über die Lage der dortigen Arbeiter gegeben werden und spricht seine Verwunderung aus, wie ein derartiger Artikel in genannte Zeitung kommen könne. Entweder habe der Artikelschreiber die Bedeutung des Artikels nicht verstanden, oder der Redacteur habe ihn aufgenommen, weil er wisse, daß diese Zeitung von den Arbeitern nicht gelesen werde. Die Zeitungsschreiber erhalten im Anschluß hieran noch eine kleine Lection.

Herr Schumacher wärmt ein Stückchen mittelalterlicher Zeit des lieben Magistrats zu Breslau auf. Trotzdem daß die Personalhaft aufgehört, hätten die Arbeiter, welche bei der Communalbehörde Unterstützungen mit der Bedingung der Wiedererstattung derselben erhalten hätten, und dieselben dann nicht zurückerstatten konnten, als Schuldner des Magistrats ins Arbeitshaus wandern müssen. (Rufe: Pfui). Jetzt sei dies, Gott sei Dank, anders geworden.

Herr Reinders, welcher einen Artikel der Börsenzeitung (soll heißen: Breslauer Handelsblatt) über Schließung u. s. w. gelesen haben will, meint, er glaube, daß der Redacteur der „Schles. Ztg." für ein Blatt fertig gestellte Waare, wenn sie für seine Leser nicht passe, dem Redacteur der Börsenzeitung (Handelsblatt) oder der „Morgenzeitung" für dessen Leser zuschicke. Ein Liebesdienst erfordere den andern und so schicke der Redacteur der „Morgenztg." Artikel, die für sein Blatt nicht paßten, dem Redacteur der „Schles. Ztg.". Den Vorwurf des Herrn Schumacher, den betreffenden Artikel nicht gelesen zu haben, finde er lächerlich.

Herr Sonnenfeld erzählt einen bösen Streich der „Morgenztg.", welche angeblich einen Dieb, welcher in seinem Geschäft mit Ohrfeigen regalirt worden sei, in Schutz genommen habe.

Herr Reinders will solche persönliche Sachen im Interesse der Versammlung nicht verhandelt wissen. Ebenso will er die schriftlich eingegangenen Fragen über Auflösung der Versammlung und das Ausschreiben der Theilnehmer seitens der Polizei nicht zur Discussion zulassen, weil dieselben als politische aufgefaßt werden könnten.

Herr Schumacher meint, polizeiliche Maßnahmen seien lediglich communaler Art und nicht politisch, daher auch discutirbar. Außerdem verrathe diese Angelegenheit Furcht und das Wort „Furcht" stehe im Conversationslexicon der Socialdemokraten nicht.

Nachdem die Herren Klein und Reinders die Nichtverlesung der Fragen befürwortet, beschließt auch die Versammlung in diesem Sinne.

Herr Reinders erinnert sich schließlich, daß er so etwas gehört habe, daß möglicherweise nächsten Montag wieder eine Versammlung stattfinden werde, zu welcher sich die Anwesenden gewiß zahlreich einfinden werden. Nach der Aufforderung zum Abonnement auf den „Neuen Social-Demokrat" wird die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

—e. **Breslau**, 17. Sept. [Schwurgericht. — Vorsätzliche Brandstiftung.] Am 5. Mai d. J. Vormittags brach in dem zum Hauptwirthschaftshofe des Dominiums Gnichwitz gehörigen Windhofstall auf dem Boden Feuer aus und legte die Stallung bis auf die massiven Umfassungsmauern und Giebel in Asche. Nur das Vieh wurde rechtzeitig entfernt und gerettet, sämmtliche Wirthschafts- und Geräthschaften fielen den Flammen zum Raub. — Das ganze Gebäude mit Stroh und Heuboden war bei der preußischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin mit 2000 Thlr. versichert. Durch das Feuer ist der Gutsherrschaft, die verbrannten Vorräthe eingerechnet, ein Schaden von 1600 Thlrn. erwachsen.

Die Dienstmagd Josepha Siegmund zu Gnichwitz wird von vornherein allerseits als die Brandstifterin bezeichnet. Dieselbe stand seit Mitte März auf dem Dominium in Diensten und war öfters, namentlich auch einige Tage vor dem Brande, ohne Erlaubniß weggelaufen und hatte deshalb von Wirthschaftsinspector Reinsch ernste Vorwürfe erhalten. Letzterer hatte es sogar [illegible] dem Gutsinspector [illegible] gemeldet, welcher die Siegmund deshalb zur Verantwortung und Bestrafung ziehen [illegible]. Diese, lediglich um Lindner auf andere Gedanken zu bringen, wie sie selbst ganz naiv [illegible], begab sich nun auf den Strohboden, machte sich daselbst einen Strohwisch, zündete denselben mit einem Zündholz an, und setzte das Stroh in Brand, welches dann in ganz kurzer Zeit das Gebäude [illegible]. — Bei dem offenen Geständniß [illegible] Unbescholtenheit [illegible] der Angeklagten mildernde Umstände [illegible] sie zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt.

□ **Brieg**, 15. September. [Oeffentliche Gesundheitspflege.] Unter die Vorzüge, welche der hiesigen Stadt in Bezug auf ihre öffentlichen Einrichtungen zugesprochen werden müssen, gehört die in ihr sichtbare Obsorge für öffentliche Reinlichkeit und Salubrität. Allerdings wird sie darin schon durch die Lagerung ihres Weichbildes und durch ihre Bodenverhältnisse mannigfach begünstigt. Mit, seinen dereinstigen Gründern, welche Brieg 1250 nach deutschem Recht und nach dem äußeren Vorbilde von Breslau und Frankfurt a. O. „auslegten", nicht genug zu dankender Vorsorge ist sie erbaut auf hoher, sehr eigenartig und vortheilhaft gestalteter Uferplatte; diese senkt sich an ihren den Strom entlang von Südost nach Nordwest liegenden beiden Enden, während sie in der Richtung von Südwest nach Nordost im rechten Winkel ebenfalls zum Strom hin abfällt, an ihrem südlichen und südwestlichen Rande aber mit dem benachbarten hochgelegenen Gebäude der sogenannten „deutschen Seite" eine fortlaufende Ebene bildet, und von sorgsam gepflegten Promenaden und grünen Laubgängen umgeben wird. So haben das Grundwasser wie die Rinnsale der Oberfläche sicheren und raschen Abfall zum Strome und ersteres wird in von Alters her bestehenden, durch Verbände der Hausbesitzer zusammengehöriger Straßen erbauten und zu unterhaltenden, sogenannten „Kellergeleiten", abgeführt. Die Wasser-Versorgung der Stadt erfolgt durch ein vor einem Jahrzehnt mit großen Opfern angelegtes Wasserwerk; zwei Dampfmaschinen heben das aus der oberen Oder in große Filtrir-Bassains geschaffte Wasser und treiben es durch ein in der ganzen Stadt verzweigtes Netz eiserner Röhren. Die schon jetzt erhebliche Hubhöhe soll durch ein neu und, höher als ein vorhandenes kleines zu erbauendes Hoch-Reservoir (Wasserthurm) noch gesteigert und gesichert werden. Zahlreiche Straßen- oder Feuerhähne dieser Röhrenleitung gestatten aller Orten ein Durchspülen der Rinnsteine und Besprengen der Straße, was bei Hitze und Trockenheit im Sommer zur Anwendung kommt. Geruchlose Abfuhr der Auswurfsstoffe und des Inhalts der Aborte ist eingerichtet, mit der städtischen Marstall-Verwaltung verbunden und wird, zunächst noch ohne zwingendes Ortsstatut, in freiwilligen Verträgen vorwiegend benützt. Auf Neu- und Umpflasterung der Straßen, vielfach mit viereckigem Kopfstein, werden längst jährlich starke Summen im Stadthaushalt angesetzt und verwendet, ebenso für Granit-Rinnsale und Granitplatten, so daß Markt und Straßen, bei außerdem sorgsamer Straßenreinigung durch die Kräfte des städtischen Arbeitshauses ein jedem Fremden sofort sehr angenehmes Bild der Sauberkeit darbieten. Leider ist der Mangel an gutem Quellwasser ein sehr fühlbarer; von den spärlichen Quellbrunnen der inneren Stadt sind gerade die bisher am meisten beanspruchten des in ihnen vor Kurzem nachgewiesenen Amoniakgehaltes wegen dem Schicksal des Schließens wahrscheinlich sehr nahe und das im Ganzen recht rein filtririe Oderwasser der Wasserleitung muß schon vielfach auch zum Trinkwasser dienen. Vielleicht ist es nicht allzu ferner Zukunft vorbehalten, aus zwei näher und entfernter auf südlichen und westlichen Feldmarken liegenden Quellgebieten, auf deren Verwerthung die Stadt ein Anrecht hat und aus deren vordem fiscalischen Leitungen all ihr Röhrenwasser hereinbringen, mit dem neuen und verbesserten Mitteln hydraulischer Technik auch reichliches und reinliches Quellwasser der Stadt zuzuführen. — Eine planmäßige und zusammengefaßte Obsorge für öffentliche Gesundheitspflege ist von den städtischen Behörden seit einigen Jahren der Communal-Verwaltung eingeordnet worden. Neben der unter Vorsitz des Beigeordneten und Syndikus Groß zusammentretenden Sanitätscommission ist einer der älteren Aerzte mit sachverständiger Assistenz bei der Sanitätspolizei und öffentlichen Gesundheitspflege beauftragt und zwar Dr. Basset, welcher der Verwaltung durch frühere langjährige Ausübung der ärztlichen Armenpflege und sonstige communalärztliche Thätigkeit ebenso nahe steht, wie durch gleichfalls vieljährige Betheiligung in ihren verschiedensten Zweigen und durch seine neuestens erst niedergelegten seit 1864 geführten Vorsitz in der Stadtverordnetenversammlung. In Verfolg seiner Obliegenheiten für die öffentliche Gesundheitspflege in der Stadt hat derselbe zur Förderung jener bei den städtischen Behörden einige Anträge eingebracht und um deren Erwägung und entsprechende Vorbereitung zur Beschlußfassung ersucht. Diese Anträge betreffen: 1) Vorsorge für möglichst rechtzeitigen einstweiligen Erwerb eines entsprechend weiter hinaus vor der Stadt belegenen, unter Rücksicht auf die herrschende Wind-Richtung gewählten, mit möglichst angemessenen Untergrunde versehenen Feldes für eine neue, allgemeine, durch Religionsbekenntnisse nicht mehr getrennte Begräbnißstätte. (Die gegenwärtig benutzten Friedhöfe, besonders der evangelische, sind schon und werden in rascher Zunahme immer mehr hineingezogen in den Wohnstättenkreis der wachsenden Stadt und dürfen rechtmäßig erworbene und gesetzlich zuläßige Benutzung von Erbbegräbnissen ausgenommen, nicht mehr erweitert, auch durch neue Besetzung alter Gräber und Grabflächen nicht länger in Gebrauch genommen werden.) 2) Aufhören der Anlegung neuer Grüfte und des Verkaufs vorhandener an Dritte. — (Die schon schwebenden Maßnahmen gegen die Aushauchung gesundheitsverderblicher Verwesungsgase aus den Grüften, gemauerten Gräbern 2c. bedingen folgerecht und ohne die Nothwendigkeit anderer Begründung diesen Antrag und die zu beschließende Maßnahme.) 3) Anpflanzung einer mindestens einfachen Baumreihe möglichst nahe den inneren oder den äußeren Grenzen der jetzigen Friedhöfe und besonders an den nach der Stadt hin gelegenen Seiten. (Wissenschaftlich und erfahrungsmäßig steht fest, daß die Laubkronen der Bäume die besten Auffauger und Entgifter sind für die Verwesungsausdünstungen von Leichenfeldern und gerade im Hinblick darauf, daß die nach der Abendseite hin die eigentliche Stadt von dem evangelischen Friedhofe abtrennende Doppelreihe alter Linden mit nicht ferner Niederlegung oder durch Lichtung bedroht scheint, muß ein Ersatz geschaffen oder frühzeitig vorbedacht werden für die noch so langen Zeiträume, in denen der evangelische Friedhof noch benutzt oder als geschlossene Begräbnißstätte unverändert stehen bleiben wird.) — 4) Erbauung einer öffentlichen Bade-Anstalt. (Die Unerläßlichkeit einer solchen für die allgemeine Gesundheit, im Besonderen dichtbevölkerter Orte, ist vom Standpunkte der Zeitbildung und geläuterter Einsicht in die Bedingungen des Gemeinwohls nicht mehr Gegenstand einer Meinungsverschiedenheit. Es hat sich hier wie fast überall erwiesen, daß zur Anlage solcher Anstalten, welche der öffentlichen Gesundheitspflege eine hochwichtige Förderung bieten, zahlreiche Krankheiten verhüten und nicht selten unmittelbar heilend wirken, Privatspeculation nicht ausreicht und daß ein öffentliches Gemeinwesen, hier die Verwaltung der Stadt, schaffend eintreten muß. Gerade Brieg steht hierin vielen und auch kleineren Städten auffällig nach. Die in Anlaß der großen Stadt-Anleihe bereits beabsichtigte Erbauung einer städtischen Bade-Anstalt erscheint vor der Fürsorge für die öffentliche Gesundheit als eine zu beschleunigende Anlage, welche einigen anderen aus den Anleihe-Mitteln zu bestreitenden communalen Neuschöpfungen voranzusetzen ist.) Diese Erbauung einer Bade-Anstalt soll vorerst noch auf dem Wege der Anregung privater Unternehmer mit Zusage communaler Beihilfe erstrebt werden, was die Befriedigung des dringenden Bedürfnisses mindestens sehr verzögern wird.

X. **Kattowitz**, 16. September. [Höhere Töchterschule.] Was lange währt, wird endlich doch gut und so hat denn auch die seit einem Jahre schwebende Frage bezüglich der Uebernahme unserer höheren Töchterschule auf den Communal-Etat einen befriedigenden Abschluß erhalten, nachdem Magistrat und Stadtverordnetenversammlung sich des versichert haben, daß daraus für die Commune kein Opfer erwächst und sie eigentlich nur im Interesse zahlreicher Familienväter die Verwaltung und jene Garantien leiht, ohne welche eine zweckentsprechendere und vielseitige Bedürfnisse befriedigendere Einrichtung und Ausstattung dieser Anstalt nicht ausführbar erschien. Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, daß jene Uebernahme zwar erst am 1. April 1875 erfolgen, aber jetzt schon die Stelle eines Directors der Schule ausgeschrieben werden solle. Die höhere Töchterschule wird dann in 5 Klassen durch den Director, 1 akademisch gebildeten Lehrer, 2 Lehrerinnen und 2 Elementarlehrer die Schülerinnen vom 9. bis 16. Lebensjahre unterrichten, während die jüngeren Mädchen in einer Vorbereitungsklasse untergebracht werden. Selbstverständlich soll diese Anstalt confessionslos sein und der Religionsunterricht durch die jeseitige Geistlichkeit ertheilt werden. Jedenfalls wird die Commune ein angemessenes Schulhaus bauen müssen, dabei aber gewissermaßen das Baucapital nur leihen, da die Einnahmen der Anstalt ihre Unterhaltungskosten zu bestreiten resp. jenes Capital zu verzinsen versprechen.

[Notizen aus der Provinz.] * Neisse. Die „Neiss. Ztg." meldet: Vor dem Kgl. Kreisgerichte stand am 15. Sept. Termin an zur öffentlichen Verhandlung der gegen den Redacteur der „Nssr. Ztg." wegen dreier Artikel über das Attentat auf Grund der §§ 130 und 131 des Strafgesetzbuches erhobenen Anklage. Die Kgl. Staatsanwaltschaft beantragte drei Monate Gefängniß; der Gerichtshof sprach den Angeklagten in Rücksicht auf § 130 frei; im Hinblick auf § 131 jedoch wurde er wegen sämmtlicher Artikel zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

† Hirschberg. Der „Bote" erzählt: In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. vergiftete sich hierselbst ein Dienstmädchen mittelst Phosphor, welchen es von den Köpfen mehrer Packeten Streichhölzchen geschabt und in Wasser zu sich genommen hatte. Die Vergiftete wurde in's Hospital geschafft, woselbst ihr Tod am 15. Abends eintrat.

♃ Liegnitz. Wie der „Anzeiger" meldet, brachte am 16. d. Mts. der Kutscher Klingner von Groß-Beckern nach der Stadt zu ein Fuder Stroh. In der Nähe der Windmühle von Groß-Beckern rutschte der p. Klingner vom Wagen herunter und fiel so unglücklich, daß ihm derselbe direct über die Brust ging und er sofort starb.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 17. 18.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331''',26	331''',14	331''',51
Luftwärme	+ 16°,2	+ 11°,9	+ 11°,0
Dunstdruck	5''',20	4''',80	4''',50
Dunstsättigung	67 pCt.	87 pCt.	87 pCt.
Wind	S. 2	SO. 1	SW. 1
Wetter	bedeckt.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		6 Uhr Morgens + 11°,3.	

Breslau, 18. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 20 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 17. Septbr. Die Motive, welchen die theilweise Ermattung der gestrigen Börse zugeschrieben werden mußte, waren heute weniger einflußreich. Auch bereits gestern war bei Schluß der Börse eine ziemlich umfassende Besserung der Tendenz eingetreten und der Gang des heutigen Geschäftes zeigte sich als directe Fortsetzung dieses Stimmungswechsels. Die Course erfuhren zwar nur geringe Veränderungen, Courserhöhungen gehören sogar zu den Seltenheiten, ebenso blieben die Umsätze klein und wenig zahlreich, nichts desto weniger aber sprach sich doch in dem gesammten Verkehre ein zuversichtlicherer Ton aus und es konnten sich diejenigen Geschäfte, deren Effectuirung bei den gestellten Limiten überhaupt möglich war, in einem etwas beschleunigteren Tempo abwickeln. Für gewisse Devisen nahm der Markt auch zeitweise ein animirtes Gepräge an. So waren die Speculationspapiere theilweise angenehm erregt, auch auf dem Gebiete der Eisenbahn-Actien war ein regeres Leben bemerkbar und zeigte hier die Stimmung einen wohlthuenden Gegensatz gegen die gestrige Mattheit. Von den internationalen Speculations-Werthen excellirten, wenn man so sagen will, Oesterreichische Creditactien und Lombarden, während Oesterreichische Staatsbahn ganz still und vernachläßigt blieb. Die beiden erstgenannten Papiere konnten am Schluß des Geschäftes eine Courserhöhung von circa 1 Thlr. aufweisen. Einheimische Speculations-Effecten gingen nur in beschränkterem Maße um und behaupteten sich im Großen und Ganzen im gestrigen Coursniveau. Disconto-Commanditanth. matt, notirt per Cassa 194⅝, per ult. 194½—193¾—4½. Laurahütte blieb sehr ruhig, per Cassa 139¼, ult. 140½—39¾—40¼—40. Dortmunder Union nachgebend, per Cassa 63½, ult. 64—63. Von den Oesterreichischen Nebenbahnen waren Galizier steigend und glichen den gestrigen Rückgang wieder aus, Oesterreichische Nordwestbahn sehr fest, ferner Kaschau-Oderberger und Albrechts-Bahn belebt. Für auswärtige Staatsanleihen hatte sich die Meinung gebessert, für einige dieser Werthe trat von vornherein rege Nachfrage auf, so daß die bezüglichen Notirungen höher gestellt werden konnten; besonders war dies für Türken der Fall, die neuesten Londoner Depeschen hatten für dieselben größere Beliebtheit erweckt; Oesterreichische Renten eröffneten in schwacher Haltung, befestigten sich jedoch später, als Telegramme aus Wien eine steigende Notiz von dort meldeten. Ungarische Schatzscheine rege, Italiener weniger beachtet, Amerik. und Russ. Werthe fest aber ruhig, von letzteren traten nur Pf.-St.-Anleihen in belebteren Verkehr. Preuß. und andere deutsche Fonds still, da Nachfrage hierfür fehlte, das Angebot überschritt aber andererseits auch nicht die Grenzen, die es im normalmäßigen Geschäfte stets innehält, und war daher nicht geeignet, einen fühlbaren Coursdruck hervorzubringen. Preuß. Prämienanleihe sehr beliebt, doch ohne Abgeber. Das Prioritäten-Geschäft zeigte keine Veränderung, der Umfang der Transactionen ist im Augenblick ein sehr eng begrenzter. Von einheimischen Devisen fanden 5%ge mehr Beachtung und unter den fremdländischen zeigten sich nur Theißbahn, Rybinsk II. und besonders Brest-Grajewo bevorzugt. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte hatte nicht nur die Festigkeit erheblich zugenommen, sondern es verrieth auch der Verkehr im Allgemeinen ein regeres Leben. Die Rheinisch-Westfälischen Devisen fanden zu besseren Coursen leicht Käufer, namentlich zeigten sich Rheinische beliebt. Aber auch andere schwere Bankactien waren gut zu lassen. Rumänen besserten die Notiz etwas, Berlin-Dresden ging lebhaft um; Bankactien ohne regeren Verkehr, zu den bevorzugteren sind zu zählen: Preuß. Bodencredit, Centralbank für Industrie und Handel, Berliner Handelsgesellschaft, Gewerbebank, Braunschweiger, Quistorp, Luxemburger, Schaafhausen und Deutsche Bank, Lombardbank in guter Frage, Breslauer Devisen matt. Industriepapiere ziemlich lebhaft und fest, von Brauereien Nürnb., Landré, Dortm. beliebt, Bauv. Königst., Südend besser, Wechsel unverändert, London gesucht. (Bank- u. H.)

Berlin, 17. September. [Productenbericht.] Roggen war heute sehr fest und besserte sich auch merklich im Werthe. Der Umsatz auf Termine wurde ziemlich lebhaft, auch loco ging der Handel gut. — Roggenmehl etwas höher. — Weizen sehr fest und besser bezahlt. — Hafer stark zugeführt und loco zu weichenden Preisen verkauft. Termine etwas fester. — Rüböl still, aber etwas höher. — Spiritus wenig verändert, Haltung fest.

Weizen loco 59—74 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ordin. gelber — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., weißer poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. September — Thlr. bez., pr. September-October 60¾—60¾ Thlr. bez., pr. October-November 62—62½ Thlr. bez., per December 63—63½ Thlr. bez., per April-Mai 194—195 Rchmk. bez. Gekündigt 40,000 Ctnr. Kündigungspreis 61¾ Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 47—59 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 47¾—48¾ Thlr. ab Kahn bez., ordin. dito — Thlr. bez., neuer inländischer 56—59 Thlr. ab Bahn bez., exquisiter — Thlr. bez., geringer inländischer — Thlr. ab Bahn bez., polnischer — Thlr. bez., pr. September — Thlr. bez., pr. September-October 47⅜—48 Thlr. bez., pr. October-November 47¼—47⅞—47¾ Thlr. bez., pr. December 47¼—47¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 142½—144½ Rchmk. bez. Gekündigt 3000 Ctnr. Kündigungspreis 47⅝ Thlr. — Gerste loco 55—67 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 55—64 Thlr. nach Qualität gefordert, böhmischer — Thr. bez., ostpreußischer 57—60 Thlr. bez., westpreußischer — Thlr. bez., neuer russischer — Thlr. bez., galizischer und ungarischer 54—57 Thlr. bez., schlesischer 57—62 Thlr. bez., pommerscher 57—62 Thlr. ab Bahn bez., uckermärker — Thlr. bez., pr. September 57¾ Thlr. bez., pr. September-October 57¼ Thlr. bez., pr. October-November 55 Thlr. bez., pr. November-December 54¼—54½ Thlr. bez., per Frühjahr 161 Rchmk. bez. — Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 57¼ Thlr. — Erbsen: Kochwaare 76—79 Thlr. bez., Futterwaare 72—75 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack 10—9⅔ Thlr., Nr. 0 und 1 9⅓—9 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 8⅓—8 Thlr., Nr. 0 und 1 7$\frac{7}{12}$—7⅙ Thlr. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. September 7 Thlr. 18 Sgr. bez., pr. September-October 7 Thlr. 17—18 Sgr. bez., pr. October-November 7 Thlr. 12½—13 Sgr. bez., pr. November-December 7 Thlr. 8 Sgr. bez. pr. April-Mai 21,7 Rchmk. bez. Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 7 Thlr. 17 Sgr. — Oelsaaten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco 17 Thlr. bez., mit Faß — Thlr. bez., per September 17¾ Thlr. Gld., pr. September-October 17¾ Thlr. Gld., pr. October-November 17¾ Thlr. Gld., pr. November-December 17⅞—17$\frac{11}{12}$ Thlr. bez., per April-Mai 57 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni — Rchmk. bez. — Gekündigt 100 Centner. Kündigungspreis 17¾ Thlr. — Leinöl loco 22½ Thlr. — Petroleum per 100 Kilogr. incl. Faß loco 7 Thlr. bez., pr. August-September 6⅞ Thlr. bez., pr. September-October 6⅞ Thlr. bez., pr. October-November 7 Thlr. bez., pr. NovemberDecember 7$\frac{1}{12}$ Thlr. Gld., pr. December-Januar — Thlr. bez., per April-Mai — Thlr. bez. — Gekündigt 100 Barrels. Kündigungspreis 6⅞ Thlr.

Spiritus pr. 10,000 Liter loco „ohne Faß" 26 Thlr. 18—14 Sgr. bez., ab Speicher — Thlr. — Sgr. bez., „mit Faß" pr. August-September 27 Thlr. 9 4 Sgr. bez., per September-October 23 Thlr. 1 Sgr. bis 22 Thlr. 27 Sgr. bis 23 Thlr. bez., pr. October-November 21 Thlr. — Sgr. bez., pr. November-December 20 Thlr. 8—9—8 Sgr. bez., per April-Mai 61,7 bis 62 bis 61,9 Rchmk. bez. — Gekündigt 120,000 Liter. Kündigungspreis 27 Thlr. 5 Sgr.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Versailles, 17. September, Abends. Sitzung der Permanenzcommission Tirard, (linke) interpellirt über die strengen Preßmaßregeln. Der Minister des Innern erklärt; das Ministerium bekämpfte nur die Verläumdungen gegen die Majorität der Nationalversammlung und gegen Mac Mahon; es sei Pflicht des Ministeriums, der Regierung Achtung zu verschaffen. Abbville interpellirt wegen der Suspension des „Univers". Der Minister des Auswärtigen erklärt: Spanien hatte damals noch keinen anerkannten Souverein, deshalb war nur die Suspension möglich, andernfalls würde ich die gerichtliche Verfolgung gegen das „Univers" angeordnet haben, wegen des Artikels der

jeden Souverain beleidigen mußte. Der Herzog Rochefoucauld interpellirt wegen des Verbots, Bilder Chambords mit den Emblemen zu verkaufen. Der Minister des Innern sagt: Die Embleme seien die Ursache des Verbots. Bouillerie erbittet Aufklärung über den deutschen Consul in Bayonne; der Minister erwiedert, demselben sei die Exequatur ertheilt; seine Bestallung sei in Ordnung.

Newyork, 17. September. Ein Telegramm aus New-Orleans besagt, General der Bundestruppen Emory hatte eine Besprechung mit Wachenry; Pence forderte bestimmt die Wiederherstellung der Verwaltung, die Zurückgabe der Waffen und des Zeughauses und sicherte in diesem Falle Amnestie zu. Wachenry nahm die Bedingungen an, und erklärte, es bedürfe keines militärischen Einschreitens, weil man nicht wünsche, der Executivgewalt der Staatsregierung Widerstand entgegenzusetzen.

Grasse, 16. Septbr. Proceß gegen den Oberst Villette und Genossen wegen Mitwirkung bei der Flucht Bazaine's. Nach Beendigung der Rede des Staatsprocurators wurde die Sitzung des Gerichtshofes auf kurze Zeit vertagt und begannen darauf bei Wiederaufnahme der Verhandlungen die Plaidoyers der Vertheidiger. Laivolles, der Vertheidiger der Wächter Gigour, Lefrancois und Leterme, und Mouton, der Vertheidiger des Wächters Plantin, beantragten die Freisprechung dieser Angeklagten. Mouginis, welcher für den Gefängnißdirector Marchi plaidirte, wies darauf hin, daß sich letzterer Bazaine gegenüber wegen dessen exceptioneller Stellung als Gefangener in einer schwierigen Lage befunden habe, wodurch seine Verschuldung wesentlich gemildert werde. Nach dem Plaidoyer von Rouquier, dem Vertheidiger des Capitäns Doineau, wurde dann die Sitzung geschlossen. Morgen wird Lachaud den Obersten Villette und den Diener Bazaine's, Barreau, vertheidigen.

Grasse, 17. September. Der Vertheidiger des Obersten Villette und Barreau's, des Dieners Bazaine's, Advocat Lachaud, bezeichnete es als eine Ehre für seine Advocatenlaufbahn, daß er zum Vertheidiger in diesem Processe ausersehn worden und schilderte Oberst Villette als ein Vorbild ritterlicher Ergebenheit. Er hielt daran fest, daß die Flucht Bazaine's sich genau so vollzogen habe, wie die Marschallin Bazaine in ihrem bekannten Briefe an den Minister des Innern angegeben. Alles, was in der Anklage darüber vorgebracht werde, beruhe auf unerwiesenen Hypothesen. Deshalb richte er die dringende Aufforderung an den Gerichtshof, dem Obersten Villette seine makellose Vergangenheit zu bewahren. Ebenso empfehle er Barreau dem weisen Ermessen des Gerichtshofs. Nachdem Doineau nochmals seine Unschuld betheuert, erfolgte der Urtheilsspruch, durch welchen der Gefängnißdirector Marchi, der Diener Barreau und die Wächter Leterme und Lefrancois freigesprochen, Alvarez de Rull, Oberst Villette und Wächter Plantin — der Erstere in contumaciam — zu sechsmonatlicher, Ex-Capitän Doineau zu zweimonatlicher und Wächter Gigour zu einmonatlicher Einschließung verurtheilt werden.

Bayonne, 17. Septbr. Nach hier eingegangenen Meldungen aus dem karlistischen Hauptquartier wird heute eine große Schlacht bei Estella erwartet.

Kopenhagen, 17. September. Der Prinz von Wales ist heute Mittag 12 Uhr hier eingetroffen und hat sich mit dem König und den Gliedern der königl. Familie, die zu seiner Begrüßung hierher gekommen waren, alsbald nach der Sommerresidenz Bernstorff begeben.

Petersburg, 17. Septbr. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht einen Allerhöchsten Befehl vom 30. August a. St., durch welchen der Großfürst-Thronfolger zum General der Infanterie und Kavallerie befördert und zum Befehlshaber des Gardecorps ernannt wird.

Washington, 17. Sept. Präsident Grant und das Cabinet haben sich einstimmig dafür entschieden, den Gouverneur Kellog in seinem Amte zu schützen und erblicken in der Absetzung desselben eine Verletzung der gesetzlichen Normen und eine Gefahr für den Frieden im Süden. An den Commandanten der Bundestruppen in Louisiana ist bereits die Weisung ergangen, die von den Aufständischen eingesetzte Regierung nicht anzuerkennen. — An Bundestruppen, welche nach New-Orleans gesandt werden könnten, stehen der Regierung gegenwärtig nicht mehr als 2500 Mann zur Verfügung.

New-Orleans, 17. Sept. Die Liga der Weißen hat sämmtliche vom Gouverneur Kellog angestellten Beamten aus ihren Stellen entfernt. Die Geschäfte sind wieder aufgenommen, weitere Verletzungen von Privatpersonen und Beschädigungen des Privateigenthums haben nicht stattgefunden. — Heute sind 9 Compagnien Bundestruppen hier eingetroffen.

New-York, 17. Septbr. Die Regierung concentrirt Truppen. 5000 Mann werden Ende dieser Woche nach Orleans gesandt, drei Kriegsschiffe sollen in Dienst gestellt werden. Es bestehen ernsthafte Schwierigkeiten in den Südstaaten, und es wird eine allgemeine Bewegung gegen die Neger befürchtet.

Yokohama, 16. Septbr. Das Regierungskabel zur telegraphischen Verbindung der beiden Inseln Nipon und Jezo ist von dem Dampfer der Großen nordischen Telegraphengesellschaft „Oersted" gestern glücklich gelegt worden.

Newyork, 17. Sept., Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Höchste Notirung des Goldagio 9⅞, niedrigste —. Goldagio 9⅞. Wechsel auf London in Gold 4, 84. Bonds de 1885 116. 5% fund. Anleihe 112⅝. Bonds de 1887% 117⅛. Erie 34¼. Baumwolle in Newyork 16⅞, do. in New-Orleans 15¾. Raff. Petroleum in Newyork 12¼. Raff. Petroleum in Philadelphia 11½. Mehl 5, 60. Rother Frühjahrs-Weizen 1, 25. Kaffee Rio 16⅝. Havanna-Zucker 8⅞. Getreidefracht 6½. Mais old mixed 95. Schmalz Marke Wilcor 16. Speck shorte clear 12¼.

(E. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Berlin, 17. September. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Nachricht, daß der französische Botschafter in Madrid dem Herzog von Decazes den Dank der spanischen Regierung für die strengere Bewachung der Grenze ausgedrückt habe, auf das Entschiedenste bezweifelt.

Königsberg i. P., 17. September. Die Gemeinderepräsentanz der Tragheimer Kirche beschloß, die Unterscheidung verschiedenklassiger Kirchhofsorte aufzuheben, ferner bei Trauungen, Taufen und Begräbnissen, Denen, welchen die Zahlung schwerfällt, die Gebühren zu erlassen. Die Geistlichen erhalten Ersatz der Stol-Gebühren aus der Kirchenkasse.

Wien, 16. September. Die Directoren-Conferenz sämmtlicher österreichischen Eisenbahn-Verwaltungen beschloß, den bekannten drei Erlassen des Handelsministers, betreffend das Verbot von Tarifermäßigungen im Instruktionswege, ordnungsmäßige Publikation der Specialtarife und ferner die sofortige Vorlage aller Conferenzprotokolle, welche sich auf die Tarife beziehen, nicht Folge zu leisten. Ein Comité arbeitete eine motivirende Schrift aus, auf welche basirend die einzelnen Bahnen gesondert an den Minister ihre Rückäußerungen erstatten werden. Seitens der Nordbahn ist dieselbe bereits erfolgt. Der Handelsminister wird jedenfalls weitere Verfügungen treffen, um, soweit es das Gesetz gestattet, seinen Anordnungen Geltung zu verschaffen.

Paris, 17. September. Der Emissionscours der neuen Türkischen Anleihe ist, wie nunmehr officiell bekannt gegeben ist 43¼ festgesetzt. Die erste Einzahlung beträgt 2 Pfd.Sterl. Bei der Repartition werden 8 Pfd.Sterl. gegen am 13. October, 13. November u. 14. December werden je 8 Pfd.Sterl., am 13. Januar 9% Pfd.Sterl. eingezahlt.

Rom, 17. September. Die Regierung hat angeordnet, daß die in der Villa Rimini Verhafteten, welche in Perugia inhaftirt sind, noch vor den Neuwahlen processirt werden sollen.

Berliner Börse vom 17. September 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	143¾ bz
do. do.	2 M.	3½	142⅞ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	3½	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	3	6.23½ bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81⅛ bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	93⅜ G
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	94¼ bz
Wien 150 Fl.	8 T.	5	92 11/16 bz
do. do.	2 M.	5	92⅛ G

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105¾ bz
do. 4%ige	4	99 15/16 bz
Staats-Schuldscheine	3½	93⅛ bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	131½ bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103⅜ bzG
Pfandbr. Berliner	4½	101⅜ G
Pfandbr. Pommersche	3½	87¼ G
Pfandbr. Posensche	4	95½ B
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ G
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	99 bzG
Rentenbriefe Pommersche	4	99 B
Rentenbriefe Posensche	4	98⅜ bz
Rentenbriefe Preussische	4	99⅛ bz
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	99 G
Rentenbriefe Sächsische	4	99 bzG
Rentenbriefe Schlesische	4	98⅝ bz
Badische Präm.-Anl.	4	118¼ G
Baierische 4% Anleihe	4	119½ G
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	106¼ bzG

Kurh. 40 Thlr.-Loose 78¾ G
Badische 35 Fl.-Loose 41⅞ G
Braunschw. Präm.-Anl. 24⅝ G
Oldenburger Loose 42¼ bzB

Louisd. 110¾ G 11⅞ G	Dollars 1.11¾ G
Sover. 6.24½ G	Frmd. Bkn. 99⅞ G
Napoleons 5.12¾ bzB	Oest. Bkn. 92⅞ bz
Imperials 5.17½ bz	Russ. Bkn. 94½ bz

Hypotheken-Certificate.

Schles.Bodencr.Pfndbr.	5	100½ G
do. do.	4½	95½ G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100¾ bz
Unkünd. do. (1872)	5	103 bzB
do. rückbz. à 110	5	107½ G
do. do do.	4½	99¼ B 99⅛ G
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	102½ bz
do. III. Em. do.	5	101 bz
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	99⅝ G
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	105 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em	5	107 bz
do. do. II. Em.	5	105 bz
do.5%Pf.rkslbrm110	5	102½ bz
do.4½% do. do m110	4½	94⅞ bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	101¾ G
Oest. Silberpfandbr.	5½	69¼ bz
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	70 G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	87⅛ G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102½ G
Wiener Silberpfandbr.	5½	69¾ G
Krupp'schePartial-Obl.	5	101¼ bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	69 bzG
do. Papierrente	4⅕	66 65¾ e-⅞ b
do. Lott.-Anl. v. 60	5	109¼-9-⅛ bz
do. 64er Präm.-Anl.	4	110½ bz
do. Credit-Loose	—	117⅝ bzB
do. 64er Loose	—	97¾ bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	155 bz
do. do. 1866	5	152½ bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	90¾ bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	87⅛ G
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	80⅝ G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	68⅞ bB [Nov.
Amerik. 6% Anl. v. 1882	6	98¼ G 99⅛ bz
do. do. p. 1885	6	102⅞ bz
do. 5% Anleihe	5	100⅜ bz
Französische Rente	5	100½ G
Ital. neue 5% Anleihe	5	67 bzG
Ital. Tabak-Oblig.	6	99⅜ bzB
Raab-Grazer100Thlr.L.	4	86¾ bzB
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	45⅛-⅜ bzG
Ung.5% St.-Eisenb.Anl.	5	77 B

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 12¼ B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	101¼ G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85⅝ G
do. do VI.	4½	100 G
do. Nordbahn	5	103 bzG
Berlin-Görlitz	5	104 G
do.	4½	99¾ B
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	100¼ G
do. do. G.	4½	100¼ G
do. do. H.	4½	100¼ G
Cöln-Minden III.	4	94¼ bzG
do. do.	4½	101¼ bz
do. IV.	4	94⅝ bz
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	5	99⅛ bzG
Hannover-Altenbeken.	4½	98 G
Märkisch-Posener	5	— —
Niederschl.-Märkische.	4	97 G
do. do. III.	4	97 G
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	94⅝ G
do. E.	3½	86½ bzB
do. F.	4½	101 G
do. G.	4½	100⅝ G
do. H.	4½	101⅝ G
do.	5	103½ bzG
do. von 1873	4	— —
do. Brieg Neisse	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	95½ bzG
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	103⅞ G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	101 G
do. do. III. Em	4½	101 G
Ndrschl. Zwgb. Lit. C	4	— —
do. do. do. D.	4	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	104½ G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103⅜ B
Schlesw. Eisenbahn	4½	99⅞ G
Chemnitz-Komotau	5	70½ G
Dux-Bodenbach	5	85¾ B
do. II. Emission	5	78 G
Prag-Dux	fr.	40½ G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	98 7/16 bz
do. do. neue.	5	96½ bzB
Kaschau-Oderberg	5	83 11/16 bzG
Ung. Nordostbahn	5	71 5/16 bz
Ung. Ostbahn	5	68 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	75 7/16 bz
do do. II.	5	84 8/16 bz
do. do. III.	5	78 5/16 bzG
Mährische Grenzbahn	5	76⅝ bzG
Mähr.-Schl.Centralbhn.	fr.	36½ bzG
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	87⅝ G
Oesterr.-Französische	3	317⅝ bzB
do. do. neue	3	313¾ etbzB
do. südl. Staatsbahn	3	253¼ bz
do. neue	3	254 bz
do. Obligationen	5	88⅛ etbzG
Warschau-Wien II.	5	99⅝ bz
do. III.	5	98⅝ G
do. IV.	5	96⅝ bz

Bank-Discont 4 pr.Ct.
Lombard-Zinsfuss 5 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	1¼	4	34⅛ bz
Berg.-Märkische	6	3	4	96½-¾ bzG
Berlin-Anhalt	17	16	4	154⅞ bz
do. Dresden	5	5	5	67⅞ bz
Berlin-Görlitz	3½	3	4	89 bzB
Berlin-Hamburg	12	10	4	183¼ bzG
Berl. Nordbahn	5	5	5	20 bzG
Berl.-Potsd. Magd.	8	4	4	110½ bzG
Berlin-Stettin	12⅖	10⅔	4	152 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	93¾ bz
Breslau-Freib.	7½	8	4	107½ bzB
do. neue	5	5	5	102⅝ bzB
Cöln-Minden	9 7/20	8 1/12	4	141½-¼ bz
do. neue	5	5	5	110¾ bzB
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-BodenbachB.	5	0	4	42⅝ bz
Gal.Carl-Ludw. B.	7	8½	5	114⅞ bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	36⅞ bzB
Hannover-Altenb	5	0	4	30⅛ bzG
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	69⅞ bzB
Kronpr.Rudolphb.	5	5	5	71 G
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	184 bz
Märk.-Posener	0	0	4	38 bzG
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	111 bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	255¾ bz
do. Lit. B.	4	4	4	95⅞ bzG
Mainz-Ludwigsh.	11 6/10	9	4	141½ bzB
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98 bz
Oberschl. A. C. D.	13⅗	13⅗	3½	173 bz
do. B.	13⅗	13⅗	3½	153 G
do. neue.	—	—	5	162½ bzG
Oester.-Fr. St.-B.	10	10	4	195 4½ bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	103¼ ⅛ bzG
Oester. südl. St.-B.	4	3	4	89¾-9¾ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	41⅝ bzG
RechteO.-U.-Ba.	6	6½	4	121 G
Reichenberg-Pard	4⅔	4½	4½	73⅜ bzG
Rheinische	9⅖	9	4	143⅞ ⅛ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	25⅞ bz
Rumän. Eisenbhn.	3⅗	5	4	39⅛ bz
SchweizWestbhn.	1⅗	1⅗	4	26¾ bzG
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	102⅛ bz
Thüringer	9	7¼	4	124 bz
Warschau-Wien	10	11	4	89⅜ bzB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	102⅞ bzG
Berlin. Nordbahn	5	5	5	30⅛ bzG
BreslauWarschau	0	0	5	46 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	61⅝ bzG
Hannover-Altenb.	5	0	5	50⅛ bz
Kohlfurt Falkenb.	5	5	5	76¼ bzG
Märkisch-Posener	0	0	5	71 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	76½ bzG
do. Lit. C.	5	5	5	102⅞ B
Ostpr. Südbahn	0	0	5	79⅜ bzB
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	12¾ bz
RechteO.-U.-Bahn	6	6½	5	110½ bzG
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	89½ bzG
Saal-Bahn	5	5	5	60 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	7½	0	4	59 G
Allg.Deut.Hand.G	9¾	0	4	19 bzG
Berliner Bank	14	0	fr.	75¼ G
Berl. Bankverein.	18	5½	4	93¼ bzB
Berl. Kassen-Ver.	29 8/10	29	4	281 G
Berl.Handels-Ges.	12½	6½	4	132¾ bzG
Berl.Lomb.-Bank.	11⅙	0	4	34 bz
Berl.Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl.Prod.-Makl.B	8½	12¾	4	65¼ bzG
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	51¾ bzG
Braunschw. Bank	8⅔	9	4	118¾ bzG
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. Co	10	2½	4	93 bz
Bresl. Handels-G.	9	5	4	73½ G
Bresl. Maklerbank	30	0	4	76¼ B
Bresl. Mkl.-Ver.B.	7	5	4	88 B
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	0	4	65 B
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	80⅜ B
Centralb. f. Genos.	14	0	4	87¼ bzG
Centralb. f. Ind. u Hand.	10	4	4	84⅞ bz
Coburg. Cred.-Bk.	7⅛	4	4	86 B
DanzigerPriv.-Bk.	7	7⅔	4	119 G
Darmst. Creditbk.	15	10	4	164⅝ bzG
Darmst. Zettelbk.	7	7 3/10	4	107⅜ bz
Deutsche Bank	8	4	4	93⅞ bzG
DeutscheUnionsb.	9½	1	4	85⅛ bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	194⅜ bz
Genossensch.-B.	10⅔	3	4	108½ G
do. junge	—	3	4	106¼ G
Gwb.Schuster u.C.	10	0	4	74½ bz
Goth.Grundcred.B	9½	8	4	112⅛ bzG
Hamb.Nordd.Bnk.	13⅗	10⅘	4	153¼ G
do. Vereins-B.	13¾	10 5/9	4	123½ G
Hannov. do.	6⅗	7⅗	4	109¾ bzG
do. Disc.-Bk.	5	0	4	78¼ bzG
Hessische Bank	6⅔	0	4	58½ B
Königsb. do.	8	0	4	82⅛ G
Ldw. B. Kwilecki	6	0	4	60 G
Leip. Cred.-Bank.	15	9¾	4	167½ bzB
Luxemburg. do.	12	8½	4	122½ bzG
Magdeburger do.	5⅔	6 3/10	4	110⅞ B
Meininger do.	12	5	4	107½ bzB
MoldauerLds. Bk.	4	5	4	52½ bzB
Ndrschl. Cassenv.	15	0	fr.	5½ G
Nordd.Grunder.B.	13¾	7¼	4	107½ bzG
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	78¾ B
Oest. Cred.-Actien	18¾	5⅝	4	151-50¾ bz
Ostdeutsche Bank	8	4	4	80¼ G
Ostd Product.-Bk.	8½	0	4	17 bzB
Posener Bank	6⅓	7⅔	4	113⅛ G
Pos.Pr.-Wechsl.B.	8	0	fr.	2 G
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	187⅝ bz
Pr.Bod.-Cr.-Act.B.	15	0	4	111¾ bzG
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9⅓	4	124 bzB
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	53⅝ bzB
Prov. Wechsl.-Bk.	7⅓	0	fr.	90¼ G
Sächs. B. 60% l. 8.	12	12	4	137 bz
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	83 G
Schles. Bank-Ver.	14	6	4	117¼ B
Schl. Centralbank	13	8	4	67¾ G
Schl. Vereinsbank	9	7	4	94⅝ bzB
Thüringer Bank	14	8	4	107⅞ bzG
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	27¾ bzG
Weimar. Bank	8	5	4	98 bzB
Wiener Unionbk.	5	0	4	76½ bzG
Baugess. Plessner.	14	0	4	6½ G
Berl.Eisenb.-Bd.A	11½	6⅔	4	133½ G
D. Eisenbahnb-G.	0	0	4	41¾ bzG
do.Reichs-uCo.-E.	7⅔	8	4	94½ B
Mark.Sch. Msch.G.	2⅛	0	4	37¼ bzG
Nordd.Papierfabr.	8	0	4	57 B
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	19⅞ bzG
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	16⅘	17⅗	4	128¾ G
Schl. Feuervers.	17½	18	4	220 B
Donnersmarkhüt.	—	6	4	58 bzG
Dortm. Union	12	—	4	63½ bzB
Königs- u. Laurah.	29	—	4	140⅛ bz
Lauchhammer	9	—	4	70¼ bzG
Marienhütte	14	6	4	75 bzG
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	59½ bz
OSchl.Eisenwerk.	11	0	4	26 bzG
Redenhütte	10	2	4	36¼ G
Schl.Kohlenwerk.	9	—	4	66¼ G
Schles.Zinkh.-Act.	8	8	4	103½ bz
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	104½ bzB
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	106¼ bzG
Vorwärtshütte	8	7	4	47 G
Baltischer Lloyd.	0	0	4	18¾ G
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	31 G
Bresl. E.-Wagenb.	7⅓	3⅓	4	46 G
do. ver.Oelfabr.	10	8	4	66¼ G
Erdm. Spinnerei.	9	7	4	64 bzB
Görlitz.Eisenb.-B.	0	0	4	45 bzG
Hoffm's Wag.-Fab.	6	5⅓	4	43¾ G
O.Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	77½ bzG
Schles.Leinenind.	9	—	4	95 bzG
S.Act. Br.(Scholtz)	9	0	fr.	26½ G
do. Porzellan	7	7	4	49 B
Schl. Tuchfabrik	0	0	4	21 bzB
do Wagenb.-Anst.	9	0	4	18 B
Schl.Wollw.-Fabr.	10	0	4	19 B

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 17. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-course.] Londoner Wechsel 119⅝. Pariser do. 95. Wiener do. 108 3/16. Franzosen*) 340½. Hess. Ludwigsbahn 141. Böhm. Westbahn 220. Lombarden*) 156½. Galizier 266. Elisabethbahn 215½. Nordwestbahn 180½. Elbthalbahn —, —. Oberhessen 78⅝. Oregon 23. Creditactien*) 264. Russ. Bodencredit 91⅛. Russen 1872 —. Silberrente 69. Papierrente 66⅛. 1860er Loose 109⅛. 1864er Loose 170½. Ungar. Schatzw. 92⅛. Raab-Grazer 86½. Amerikaner de 1882 98½. Darmstädter Bankverein 410. Deutsch-österr. 94½. Prov.-Disconto-Gesellschaft 85½. Brüsseler Bank 105⅜. Berliner Bankverein 93¼. Frankf. Bankverein 95. do. Wechslerbank 87⅛. Nationalbank 1068. Meininger Bank 107½. Hahn Effectenbank 118. Continental 94¼. Südd. Immobil.-Gesellschaft 93. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 15⅝. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe —. Ungarloose — —. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —. Schles. Vereinsbank —. Kurhessische Loose —. Fest. Speculationswerthe beliebt, Bahnen im Allgemeinen behauptet.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 263½, Franzosen 340½, Lombarden 156½, 1860er Loose —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 17. Septbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 110. Silberrente 69. Oesterreich. Creditactien 225. dto. 1860er Loose 109⅜. Nordwestbahn —. Franzosen 728. Lombarden 334. Italienische Rente 66¾. Vereinsbank 123½. Laurahütte 140. Commerzb. 86⅞. dto. II. Emiss. —. Norddeutsche Bank 152. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 56¼. dto. neue 73¼. Dänische Landmannbank —. Dortmund. Union —. Wiener Unionbank —. 64er Russ.-Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93¾. Köln-M.-St.-Actien 141. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 143. Bergisch-Märkische 97. Disconto 2¾ pCt. — Still.

Hamburg, 17. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine besser. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen 126pfd. pr. Septbr. 1000 Kilo netto 194 Br., 192 Gd., pr. Sept.-Oct. 1000 Kilo netto 194 Br., 192 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 194 Br., 193 Gd., per November-December 1000 Kilo netto 195 Br., 194 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 196 Br., 195 Gd. — Roggen pr. September 1000 Kilo netto 147 Br., 145 Gd., pr. September-October 1000 Kilo netto 147 Br., 145 Gd., pr. October-Novbr. 1000 Kilo netto 147 Br., 146 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 148 Br., 146 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 152 Br., 150 Gd. — Hafer fester. Gerste still Rüböl behauptet, loco 55, pr. October 54, pr. Mai pr. 200 Pfd. 57. — Spiritus still, per Septbr. u. per Septbr.-Octbr. 52½, pr. Octbr.-Novbr. 53, per April-Mai pr. 100 Liter 100% 51½. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 10, 20 Br., 10, 10 Gd., pr. Septbr. 10, 10 Gd., pr. October-Decbr. 11, 00 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 17. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 8000 B. Surats.

Liverpool, 17. Sept., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht): Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Stetig.

Middl. Orleans 8¼, middl. amerikanische 8, fair Dhollerah 5 3/16, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Domra 5 3/16, good fair Domra 5⅝, fair Madras 4⅞, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 7⅞.

Amsterdam, 17. September, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht. Weizen pr. November 283. Roggen per October 186. Raps pr. October 341 Fl.

Antwerpen, 17. Septbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, dänischer 28½. Roggen steigend, Archangel 18¼. Hafer matt. Archangel 23¼. Gerste stetig.

Antwerpen, 17. Sept. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bez. u. Br., pr. September 25¾ bez., 26 Br., pr. October 26½ Br., pr. October-Decbr. —, per November-Decbr. 27½ Br. Fest.

Bremen, 17. Sept., Nachm. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 10 Mk. 25 Pf. Sehr gefragt.

Breslau, 18. Septbr., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen fester, bei schwächeren Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen mehr Kauflust, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 6⅚ bis 7⅓ Thlr., gelber 5½ bis 6⅔ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilogr. neuer 5⅚ bis 6 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, feine Qualitäten gesucht, pr. 100 Kilogr. neue 5¼ bis 5 5/12 Thlr., weiße 5⅔ bis 6 Thlr.

Hafer unverändert, pr. 100 Kilogr. 5 5/12—5 7/12 bis 5¾ Thlr.

Erbsen gut gefragt, pr. 100 Kilogr. 6½ bis 7 1/12 Thlr.

Wicken offerirt, pr. 100 Kilogr. 6⅙ bis 6½ Thlr.

Lupinen matter, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅓ bis 4⅚ Thlr., blaue 4⅙ bis 4½ Thlr.

Bohnen ohne Zufuhr, pr. 100 Kilogr. 7⅔ bis 8 Thlr.

Mais angeboten, pr. 100 Kilogr. 5½ bis 5⅔ Thlr.

Oelsaaten wenig verändert.

Schlaglein offerirt.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	7	25	—	8	20	—	9	—	—
Winter-Raps	7	12	6	7	25	—	8	—	—
Winter-Rübsen	7	2	6	7	10	—	7	20	—
Sommer-Rübsen	7	5	—	7	15	—	7	25	—
Leindotter	7	5	—	7	10	—	7	20	—

Rapskuchen sehr fest, schlesische 75—77 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 112—114 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat nominell, — rothe unverändert, ordinäre 10—11 Thlr., mittele 11½—12 Thlr., feine 13—14 Thlr., hochfeine 14½—15 Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße preishaltend, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 13—15 Thlr., feine 16 bis bis 17½ Thlr., hochfeine 18—19½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Mehl mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen- fein 10⅚ bis 11⅙ Thlr., Roggen- fein 9 7/12—10 5/12 Thlr., Hausbacken 9⅙ bis 9 5/12 Thlr., Roggen-Futtermehl 4⅚—5 Thlr., Weizenkleie 3¾—4⅙ Thlr.

[Insekten-Ausstellung.] Vor Kurzem wurde in der Orangerie des Tuileriengartens zu Paris eine Insekten-Ausstellung eröffnet. Dieselbe umfaßt alle Insekten, die nützlichen (wie z. B. den Seidenwurm, die Biene) als auch die schädlichen (den Kornwurm, Raupen, die Phyllorera 2c.). Von dem größten bis zu dem mikroskopischen findet man fast alle Insekten vereinigt. Die Objecte sind von erklärenden Noten begleitet; die Producte der nützlichen sowie zahlreiche Muster von Verheerungen, welche schädliche Insekten hervorbringen, vervollständigen die Ausstellung. Die Utensilien, Werkzeuge, Bienenstockmodelle sowie viele Instrumente, um schädliche Insekten zu zerstören, ferner Alles, was sich auf Gartenpflege bezieht; findet man in einer zweiten Abtheilung der Ausstellung. Wie eben Alles auch seine komische Seite hat, so auch hier. Ein speculativer Industrieller hat ein Zimmerchen mit Soldaten, das in zwei Theile getheilt ist, exponirt; in der einen Abtheilung wehren sich die Soldaten wüthend gegen die Angriffe verschiedener Parasiten, während in der zweiten Abtheilung dieselben Soldaten, von ihren Quälern durch das wunderbare Pulver des Erfinders befreit, dessen wohlthätige Erfindung fröhlich bei vollem Glase feiern. Die Soldaten werden durch ausgestopfte Frösche dargestellt, die Insekten aber sind natürlich.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.